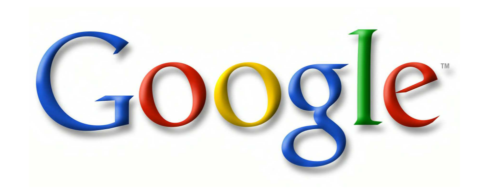
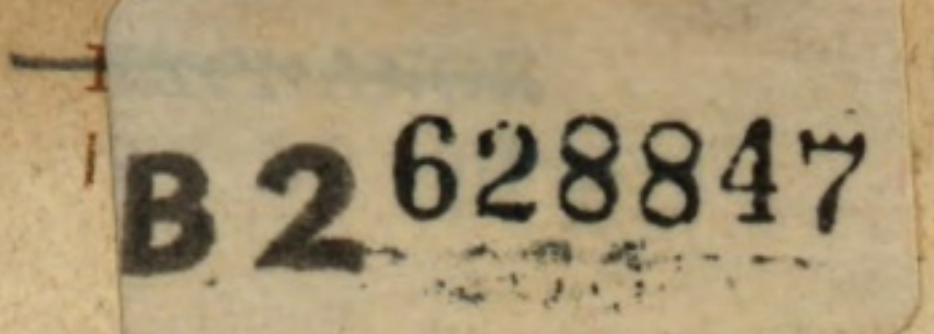




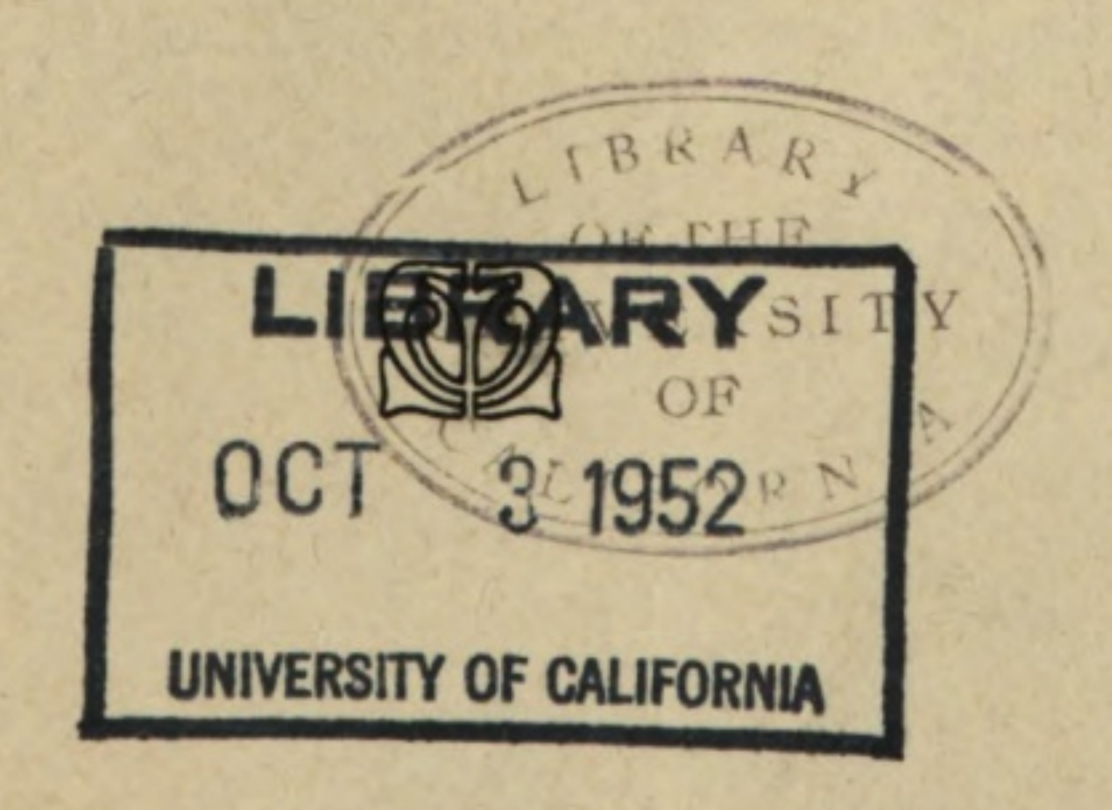


Ergebnisse von Reimuntersuchung und Silbenzählung des altfranzösischen Artusromans „Li Biaus Desconëus“ des Renaut von Beaujeu für die Sprache des Dichters.

Inaugural-Dissertation
der hohen philosophischen Fakultät der Großherzoglich
und Herzogl. Sächs. Gesamt-Universität Jena
zur Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt von

Wilhelm Johann Kurt Bidder
aus Dirschau.



Coburg 1913
Druck von A. Roßteutscher



Genehmigt von der philosophischen Fakultät der Universität Jena auf Antrag des Herrn Prof. Dr. Hoepffner.

Jena, 8. Juni 1912.

Prof. Dr. Plate, Dekan.



Meiner lieben Mutter!

Inhaltsübersicht.





Verzeichnis der benutzten Literatur.

Le Bel Inconnu ou Giglain[1]) (sic!) fils de Messire Gauvain et de la fée aux blanches mains[1]) (sic!), poeme de la table ronde par Renauld de Beaujeu, poète du 13e siècle, publié d'après le manuscrit unique de Londres avec une introduction et un Glossaire par C. Hippeau, professeur à la faculté des lettres de Caen. Paris 1860.

W. Foerster, Z. f. r. Phil. II, 78 . 9. } Besprechungen der
Mussafia, Jahrb. IV, 417—21 } Hp.'schen Ausg.

G. Paris, Rom. XV, 1 ff., abgedr. in Hist. litt. XXX, 171 ff.

A. Menung, Der Bel Inc. des Renaut de Beaujeu in seinem Verhältnis zum Lybeaus Disconus, Carduino und Wigalois, eine litter.-histor. Studie, Hall. Diss. 1890.

E. Philipot, Rom. XXV, 258 ff.

Gröbers Grdr. II 1, S. 513.

Wilh. Henry Schofield,[2]) Studies on the Libeaus Desc., Boston 1895 (Harvard Studies IV); dazu die eingehende Besprechung durch E. Philipot in Rom. XXVI, 209 ff.

Hinweise auf die einschlägige Lit. bei Voretzsch, Einf. in d. Stud. der altfranz. Lit. 1905, S. 383, in Gröb. Grdr. II 1, S. 513, bei Menung in s. Einleit. und bei Schofield, bei M. und Sch. besonders ausführlich.

Aiol et Mirabel u. Elie de Saint Gille, ed. W. Foerster 1876—82; citiert: *Aiol, Elie.*

Atre perillos, Li, ed. Schirmer in Herrigs Archiv für das Stud. der neuer. Sprach. 42. Bd. S. 135—212. Dazu Untersuchung der Ergebnisse von Reim und Silbenzähl. von Th. Waßmuth[3]), Bonn. Diss. 1905; cit.: *Atre per* u. *Waßm.*

Aucassin et Nicolette,[7]) ed. H. Suchier 1909; cit.: *Auc*

Bartsch, Chrestomatie de l'ancien français, 9e éd. par Leo Wiese; cit.: Bartsch-Wiese, Chrest.

Behrens, Die Endung der 2. pl. des altfranz. Verbums, Greifsw. Diss. 1890; cit.: *End. 2 pl.*

Brinkmeier, Glossarium diplomaticum.

Buscherbruck, Die altfranz. Predigt. des heil. Bernh. von Clairvaux, in Rom. Forschung. IX, 662—743; cit.: Pred. Bernh. v. Clairv.

Chevaliers as deus espees, Li ed. W. Foerster 1877. Cit.: Chev. II esp.

Cohn, Suffixwandlungen im Vulgärlatein. Cit.: *Suffixw.*

Dis dou vrai aniel, Li ed. Tobler 1884; cit.: Vrai aniel.

Durmart le Galois (Li Romans de), ed. E. Stengel in Band 116 der Bibl. d. Liter. Vereins in Stuttgart 1873. — Dazu H. Müller,[3]) Unters. von Reim u. Silbenzähl., Bonn. Diss. 1905; cit.: Durmart u. *Müller.*

---

[1]) s. Einleitung.

[2]) Die Abhandl. von Paris, Menung, Philipot, Schofield kamen nur für die Datierung des BD (dort BJ = Bel Inconnu genannt) in Betracht. Diese Abh. behandeln das Verhältnis des BD zu den Werken der altfranz. Lit. (Erec, Lanzelot), zum it. Carduino, zur mittelengl. Romanze Lybeaus Disconus u. zum Wigalois des Wirnt von Gravenberg.

[3]) ist sehr häufig herangezogen, daher nicht immer citiert worden.



Gilliéron et Edmont, Atlas linguistique de la France; cit.: *Atl. ling.*
Hossner, Zur Geschichte der unbetonten Vokale im Alt- und Neufranz., Freib. Diss. 1886; cit.: *Hossner, Unb. Vok.*
Hüberts, Beiträge zur Gesch. der Wörter lat.-plebej. Herkunft, Kieler Diss. 1905; cit.: *Hüberts, Beiträge.*
Klöpper, Franz. Reallexikon.
Kristian von Troyes, Werke ed. W. Foerster: Cligès [3] 1884, cit.: Gr. Cligès; Löwenritter 1887, cit.: Gr. Ivain; Karrenritter; Erec und Enide 1890, cit.: Gr. Erec; kleine A. des Löwenritters [3] 1906, cit.: Kl. Ivain[3]; kleine A. des Cligès [3] 1910, cit.: Kl. Cligès[3].
Lothringischer Psalter, ed. Apfelstedt 1881, Rom. Bibl. IV, cit.: *Apfelst., Loth. Psalt.*
Lyoner Yzopet, ed. W. Foerster 1882, Rom. Bibl. V; cit.: Lyon. Yzop.
Neumann, Zur Laut- u. Flexionslehre des Altfranz. hauptsächlich aus pik. Urkunden aus Vermandois 1878; cit.: Laut- u. Flex.-l. des Altfr.
Philipe de Thaün: Computus, ed. Mall 1873; Bestiaire, ed. Walberg 1900; cit.: Comput., Best.
Philipon. E., Les Parlers du Duché de Bourgogne aux 13e et 14e siècles in Rom. XXXIX, 476—531; cit.: *Parl. du D. de Bourg.*
Poeme moral ed. Cloetta, Rom. Forsch. III.
Richars li biaus ed. W. Foerster 1874; cit.: *Rich.*
Tobler, A. Vom französ. Versbau alter und neuer Zeit. 5. Aufl. 1910; cit.: *Tobler* [3]).
Wächter, Der Springer unserer lieben Frau (Tumbeor notre dame), Bonn. Diss. 1899; cit.: *Tumbeor.*
Winderlich, Die Tilgung des rom. Hiatus durch Kontraktion im Altfranz., Bresl. Diss. 1885; cit.: *Winderlich, Tilg. des rom. H.*
Zwei altfranz. Dichtungen (La chastelaine de Saint Gille u. Du chev. au barissel) ed O. Schultz-Gora 1899; cit.: *Chastel. de S. Gille, Chev. au bar*, Zwei altfr. Dicht. [4])

Die wichtigsten sonstigen Abkürzungen: *A* Ausgabe, *Ass* Assonanz, *B* Beaujeu, *BD* Biaus Desconeus, *E* Elision, *El* Einleitung, *Fußn.* Fussnote, *God* Godefroy, *H* Hiat, *Hp* Hippeau, *Hs* Handschrift, *Jahrb.* Jahrbuch für rom. und engl. Lit., *Ks* Konsonant, *Kört.* Körting, Etym. Wörterb.[3], *Lit-bl.* Literaturblatt für germ. u. rom. Phil., *R* Reim(e), *r* cas. rect., *Ren.* Renaut, *S* Seite, *s* siehe, *Silbenz.* Silbenzahl oder Silbenzählung, *u ö* und öfter; — (+1) (—1) bedeutet, dass der Vers eine Silbe zuviel oder zu wenig hat; [a] bed., daß das betr. Wort, z. B. a, einzufügen, ⟨a⟩, dass es zu streichen ist (aber im Texte steht); 4. 5. 6. ist 1. 2. 3. Person pl; über [W F] s. Fussn. 7.

---

[4]) Sonst gelegentlich herangezogene Werke und Abh. an entsprech. Stelle citiert.

Der altfranzösische biographische Artusroman „Bi Biaus Desconëus“ des Renaut von Beaujeu wurde zum ersten und bisher auch zum einzigen Male herausgegeben von C. Hippeau unter dem Titel: Le Bel Inconnu etc. (s. Literat.-Verz.). Die Herausgabe erfolgte nach der einzigen erhaltenen Handschrift, die 1855 aufgefunden war und sich im Besitz des Herzogs von Aumale befand.[5]) Kurze Besprechungen der sehr mangelhaften Ausgabe erfolgten durch Mussafia im Jahrbuch f. r. u. e. Lit. IV. und W. Foerster, Z. f. r. Phil. II.

In der Einleitung seiner Ausgabe gibt Hippeau eine Inhaltsangabe des Gedichtes. dessen Dichter er, ohne dafür irgend einen Grund anzugeben, ins 13. Jahrh. setzt (S. XXIV); es folgt dann (S. XXV) eine sehr dürftige Beschreibung der Hs und eine Aufzählung der darin enthaltenen Gedichte. Welche Blätter der Hs unser Roman füllt, sagt der Herausgeber nicht. Nach S. XXX der Einl. hat der Roman, der in der Hs an sechster Stelle steht, 5928 Verse, sein Abdruck weist aber 6132[6]) Verse auf. Doch auch dies ist nicht richtig, denn W. Foerster, der 1874 den Aumalecodex eingesehen und Hp's Ausgaben mit der Hs verglichen hat, äussert sich in der Z. f. r. Phil. II, 78 folgendermassen: „Der Hp'sche Text kann nur in uneigentlichem Sinne als eine Ausgabe des im Aumalecodex geschriebenen Textes angesehen werden. Nicht nur, dass Hunderte von Zeilen nicht allein dem Wortlaut, sondern auch dem Sinne nach geändert sind, so sind etwa 80 Zeilen ausgelassen, 9 neue Verse statt der bestehenden, die Hp offenbar nicht gefielen, und 10 neue Verse statt der in der Hs fehlenden von ihm selbst geschmiedet, ohne dass etwas von dem all auch nur mit einen Sterbenswörtchen angedeutet würde[7]), daher ich in Hp nicht

---

[5]) Gordon de Percel [Huet und Lenglet du Fresnoy] De l'usage des romans etc. vol. 2. Amsterdam 1734 erwähnt II, S. 245 vier Hs des BD. S. Menungs Diss auf S. 2, Fußn. 3.

[6]) Es sind nicht 6122, wie man nach der A annehmen muß. Die Verszahlen 640, 670, 820, 1230, 1240, 1250 stehen an falscher Stelle; von 1399 ist dann endgültig und zwar an 13 Stellen falsch gezählt worden. In vorliegender Arbeit ist jedoch nach Hp's Zählung citiert worden.

[7]) So war es denn unmöglich, auf Grund der Hp'schen A des BD vorliegende Arbeit fertigzustellen. Da gestattete durch die gütige Vermittelung des Herrn Prof. Dr. Wiese (Jena, jetzt Münster) Herr Prof. Dr. Wendelin Foerster (Bonn) die Einsicht seines durchkollationierten Exemplars der Hp'schen A, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen wärmsten Dank ausspreche. Auch hatte er die große Freundlichkeit, auf Herrn Prof. Dr. Wieses Anfrage wegen einiger zweifelhafter Stellen Auskunft zu geben. Eine Veröffentlichung der Kollation behielt sich Prof. Dr. Foerster vor. Daher habe ich den eigentlichen Wortlaut der Hs nur angeführt, wo es unbedingt notwendig war und die betreffenden Stellen stets durch Hinzusetzung von „in der Hs. steht . . . [WF]“ oder „(nach) [WF]“ kenntlich gemacht. Citiert habe ich notgedrungen nach Hp's A.

so sehr einen Herausgeber altfr. Texte, als vielmehr einen selbständigen Bearbeiter oder Diaskeuasten derselben, oder um es mit dem richtigen Worte zu bezeichnen, einen altfr. Trouveur des 19. Jahrh. zu sehen geneigt bin. Als solcher war er denn natürlich auch berechtigt, den Namen des Helden, der in der Hs (vgl. englisch) nur *Guinglain* heisst, in *Giglain* zu ändern". In der mittelengl. Romanze Lybeaus Disconus, die mit dem Roman Renauts auf eine gemeinsame Quelle zurückgeht, lautet der Name *Geynlein*. Vergl. die Diss. von Menung auf S. 21 und 31.

Die Hp'sche Einleitung enthält auch eine bedeutungslose Abhandlung über die Sprache Renauts (S. XXXII f.). Dann folgt der Abdruck des Textes und ein Glossar, von welchem Hp zwar Einl. S. XXVIII sagt: „Nous avons préféré l'inconvénient d'être trop complet à celui d'être insuffisant", dessen Unbrauchbarkeit Mussafia im Jahrb. IV, 421 aber rügt: „Das Glossar kann in keiner Hinsicht befriedigen. Manche Wörter fehlen, die man gerne verzeichnet fände, und viele sind vorhanden, welche selbst ein Anfänger nicht nachschlagen würde. Die Etymologien zeigen nur zu deutlich, wie schwer es den Resultaten gewissenhafter Forschung wird, überall die verdiente Geltung zu erlangen." Hp hat seiner A noch einen Abdruck der mittelengl. Romanze Libeaus Disconus angefügt.

Mit den Eigennamen geht Hp sehr willkürlich um. Wie er den Namen des Helden des Romans in Giglain ändert, im Titel seiner A und sonst immer, so nennt er die Mutter des Helden *la fée aux blanches mains* (Titel), während *pucele as blances mains* (v. 1925 etc.) der Name der Geliebten Guinglains ist. Der Name der Mutter steht v. 3211, 5111: *Blancemal la fee* [W F].

Der B D ist in Achtsilbnern geschrieben, die paarweise mit einander reimen. Abweichungen hiervon siehe Fussn. 19. Der Verfasser des Romans nennt sich v. 6105 *Renals de Biauju*. Von ihm ist nur noch ein Gedicht von sieben Zeilen erhalten, das Bartsch im Jahrb. XI, 161 veröffentlicht hat.



Teil A.

Ergebnisse der Silbenzählung.

Die Resultate stimmen im allgemeinen zu denen Toblers in seinem „Französ. Versbau". Von einzelnen literarischen Denkmälern sind hauptsächlich Durmart und Atre per. zum Vergleich herangezogen und die Dissert. von Müller und Wassmuth über Reim und Versbau des Durmart resp. Atre per. eingehend benutzt worden. Auch hier ist eine fast vollständige Übereinstimmung der Ergebnisse zu konstatieren.

I. Ausfall des auslautenden Vokals vor vokalischem Anlaut.

1. Elision und Hiat bei einsilbigen Wörtern.

a) Bei *me, te, se*; *le, la*; *de*; *ma, ta, sa* ist E durchaus die Regel; einige Beispiele für das pron. poss. fem.[8]): *m'ame* 1236, *m'amie* 1253, *m'amor* 2252, *s'aventure* 1953, *s'onor* 2271, *s'orelle* 2728, *s'espee* 3134, *s'amor(-s)* 3099, 6092, etc. — 867 lies *l'en a* statt *le/a*, 1842 *l'en o* statt *le/o*, 2194 und 2819 *l'en ont* statt *le/ont*, 4536 *m'en est* statt *me/est*, das *en* steht ausser in 2819 überall in der Hs [WF]. Der H *le/aime* kommt nicht in Betracht, da in der Hs nicht *aime* steht [WF]; 1022 lies *laissies l'⟨e⟩armer*, 1308 *laissé l'⟨e⟩armer*[9]), da sonst (+1), über die fakultative E bei *me*, *te*, *se*, *le*, *la*, wenn sie dem Verb folgen, s. Tobler S. 60 u. 63., im B D findet sich auch hier kein H. — Der einzige Fall von H findet sich 1829 *si l'a moult reconëue* (—1), also *la/a*, vielleicht ist *si* durch *ele* zu ersetzen. Für *la* im H vermag ich kein Beispiel anzuführen.

Der r pl zeigt H *si/home* 5738, *si/oil* 2968, wo *com⟨e⟩* zu lesen ist, da sonst (+1).

b) Bei *que*, *se*, *si*, *je* (*jo*), *ce* (*ço*) tritt E oder H ein. Bei *que* (= cas. obl. oder = conj.) ist E häufiger, ebenso bei *se* (lat. si); bei *si* (=sic) ist H häufiger. Bei *ce*—*ço* ist zwischen betontem und unbetontem Gebrauch zu unterscheiden; E nur bei unbetontem *c'est* 307, 409, 421, 1319, 1669 . . ., 4951 bessere *cest* in *c'est*; H: *co/est*, *ce/est* 639, 1280, 4317 . . . *ce/aferoit* 64, *co/ert* (erit) 369, *por ce/estes* 3973, *co/estoit* 4779, etc; s. Tobler S. 61. Beispiele für *je*:*j'aim* 2, *j'ai*

[8]) ma/aire 4072 ist zu streichen, s B I 7; über eventuelles ma/art 5253 s. A V 6.

[9]) Vergl. zu laiss[i]ele: Chev. II esp. 11 396 laissieme (Foerster El. S. 7); Aiol 171 laissiele, s. Foersters Anm., Rich. 1410 secoureme s. Foersters Anm.

1472, 3184, . . . *j'abat* 2585, *j'estoie* 3577; *je/oi* 118, *jo/i* 665 . ., *je/en* 4407, 4529 . . ., *je/ai* 2581, *jo/amer* 3326, *je alai* 3974, etc.

Anm.: In gleicher Weise wie *que* werden auch *quanque, dusque, puisque, tant que, ains que* etc. behandelt.

c) *ne* und *li* werden je nach ihrer Herkunft verschieden behandelt.

ne = lat. *non* weist nur E auf; wenn es eigene Silbe bildet, steht *nen* dafür, so 2024, 3986 (A *n'en*), *ne/aille* 3872 in *nen aille* zu ändern [W F]. *nen* ist die ältere Form für *non*, es erscheint z. B. noch mehrmals im Aiol und Elie 429, s. Foersters Anm. zu 32 und 2280 seiner A. Vergl. auch Tobler S. 61. Für *ne*=*nec* ist die E wie auch sonst im Altfranz. fakultativ. E: 2971, 4096, 4260, 4678 . . . H: 4676, 5066 *ne/en*, 4971 *ne/armes*, 5802 *ne/au*, 6096 *ne/autres*, etc.

li als Artikel im r m sg zeigt E und H, E ist seltener. E: 415, 712, 1091, 1746 . . . H: 273, 425, 621, 1573 . . .; als r pl elidiert *li* das *i* niemals.

li findet sich auch als r fem sg: *li/une* 1849, *li/aube* 6065; *li/istore* 6102 ist wegen *com* nicht ganz sicher; ferner *li/esmëue* 3443, s. B I 6. Dieses *li* erscheint in pic. und in östlichen Mundarten, z. B. im Durmart — s. Müller S. 7, in Urkunden von Vermandois — s. Neumann S. 118, im Lothr. Psalter (hier häufiger als la) — Apfelst. El. S. 46, in den altfr. Predigten Bernhards von Clairv. — Buscherbruck S. 706. Vers 3308 *Et li une* (obl.) *l'autre encontrer* ist wohl in *Et l'une l'autre/encontrer* zu bessern (s. noch A I 2 wegen des H), da ein *li* als Artikel sg fem obl nicht bekannt ist. 4395 *li autre* (obl fem) ändere in *a l'autre* [W F].

Bei *li* als dat. pron. pers. masc u. fem ist H die Regel, E tritt ein vor *en:* 846, 847, 1156, 1612, 1619 etc.; *li/en* haben wir 310, s. über den Vers noch A I 2; 3131 *li/encline*, 845 *l'enclina*, 5096 *l'encline*, *l'* ist hier = *le*, da *encliner* auch trans. gebraucht wird, vergl. 3166 *encliné l'a*, 3143 *le renclina*, 3150 *le rencline*, s. auch Stengels Anm. zu Durmart. 1084. — Nach Tobler S. 63 verliert *li* sein *i* unter anderen Umständen ausser vor *en* „nur in sehr nachlässigen Texten", s. dort. Rich. 606 steht z. B. *li avint* = *l'avint*, s. Foersters Anm. In unserem Text findet sich E noch vor *estuet* 1471 u. 4428, hingegen *li/estuet* 176; *l'estuet* auch im Atre per, s. Wassm. S. 7, wo auch zwei Stellen aus Wace, Roman de Rou angeführt sind. — 1446 lautet *Ja li ëust la teste copee* (+ 1), einsilbiges *ëust* erscheint im B D nicht, so muss man E des i oder einen Fehler im Versbau annehmen; man könnte auch *ja* streichen, das dort aber gut passt.

d) *qui*. Bei fragendem (z. B. 3940) und relativem *qui* ist H die Regel. E haben wir 872, *qu'illueques* könnte dort auch *qui illuec* lauten, 1944 *une teste c'armee estoit*, 2258 *qu' aportee fu*

de Tesale, 2349 *la soie et l'or[s] qu'el lit estoit*, 2497 *li borjois qu'en la vile sont*, 2775 *qu'iront*, 5242 *qu'au castel*, 5726 *qu'aveuc.* Wassm. citiert aus Atre per.: *qu'iluec* 5986. Tobler S. 64 erklärt diese E für zulässig und weist darauf hin, dass wir ja auch den r *que* des bezügl. Fürworts haben. Beispiele für dieses *que* im sg und pl z. B. Bartsch-Wiese, Chrest. S. 327. In den citierten Stellen unseres Textes kann stets *que* angesetzt werden, da wir es dort nie mit dem fragenden Fürwort oder dem bezügl. F. ohne Beziehungswort zu tun haben. Mit E haben wir es auch zu tun bei *qu'ist* (qui exit) 2202, während bei *qui'st* (qui est) 486, 1606 Aphärese des e von est anzunehmen ist. S. Tobler S. 61 Anm. 1.

2. Elision und Hiat bei mehrsilbigen Wörtern.

Das auslautende -e der mehrsilbigen Wörter wird vor vokalischem Anlaut regelrecht wie sonst in altfranz. Texten des 12. und 13. Jahrh. elidiert. Und zwar tritt die E nach jeder Art von auslautender Konsonanz ein. Das auslautende t der 3. praes. ind. der a-Verben und praes. conj. der übrigen Verben ist, wie auch die R lehren, gefallen (für unsern Text a priori anzunehmen).

Hierbei ist zu bemerken: 310 *Si Dius li/en done/aidier*, der H nach einfacher Konsonanz ist sehr auffällig, er ist vielleicht zu heben, indem man ein nach *aïde* gebildetes *aïdier* ansetzt: *done‿aïdier.* Beispiele für aïde s. bei Bartsch-Wiese, Chrest. S. 353; *sa lance/a* 357 ändere nach [W F] in *et sa lance‿a*; den H *Cil s'esvelle/isnelement* bessere durch Conjektur [*E*] *cil s'esvelle‿isnelement.* 1551 *perdue/hui* könnte durch Conj. in . . . *perdue‿⟨h⟩ui* [*en*] *cest jor* gebessert werden, doch haben wir es mit H vor einsilbigem Wort zu tun; apele/on 1788, ebenfalls vor eins. Wort; outre/un 2472 desgl., es ist auch zu beobachten, dass der H nach muta + liquida steht; 3308 l'autre/encontrer (s. A I c), H nach muta + liquida; 3910 entre/els ändere in *entre‿eles* [W F]; in *en la cambre/entré sont* 4645 [10]) könnte ein *ens* eingeschoben werden, doch steht in der Hs *sont entré* [W F]. 5819 lies statt *qui porte/un* nach der Hs *que/i porte‿un* [W F]; in *poindre/et* 5859 haben wir H vor eins. Wort und nach muta + liquida. Wir haben also 4 sichere Fälle von H: Einen vor einsilbigem Wort (1788), einen nach muta + liquida (3308), bei den beiden anderen (2472, 5859) treffen beide Gründe zusammen. Im Durmart haben wir *apele/on* 2873, *s'asemble/et* 938, *ensemble/ajoster* 1151, s. Müller S. 7. S. hierüber Tobler S. 65—71. Die dort angeführhten H stehen fast alle nach mehrfacher Kons. (meist muta + liquida) oder vor

---

[10]) s. Fußn. 19.

einsilbigen Wörtern[11]. Ferner sind aus dem Atre per. zu erwähnen: *cuide/il* 2252, *enseigne/il* 3909, *pucele/au* 2733, *coupe/en* 4200, *autre/asis* 139, also entweder vor eins. W. oder nach muta + liq. Für *apele/on* mehrere Beisp. im Aiol, s. Foersters Anm. zu 1388.

Anm. Germanisches h gilt als Konsonant: *se/hasta* 277, *de/honte* 759, *la/honte* 4828, *le/haoit* 2021, *damoisele/herbergerons* 2488, *ne(= non)/herberge* 2503, *voise/herbergier* 2335, *me/herbergera* 4044, etc. Auch *haut* hat, obwohl es rom. Abkunft ist, stets aspiriertes h: *de/haut* 1355, *une/haute* 2844, *la/haute* 5418, etc. Aspiriertes h haben wir auch in *noise/hidouse* 3054, *ensanble /hurtent* 5688, *le/harnois* 5291, 6068. — Nach Bedarf aspiriert *helme*, meist zeigt es im B D keine Aspiration: *l'elme* (obl.) 465, 1030, 1374 u o. *li/helmes* 2158, *le/hiaume* (obl.) 2770. Diese doppelte Behandlung zeigt das Wort z. B. auch im Atre per. — s. Wassm. S. 8 und im Durmart — s. Müller S. 7 und Foerster, Z. f. öst. G. 1874, S. 144 zu Vers 1803. Fast immer erscheint *hauberc* trotz germ. Herkunft ohne aspieriertes h, so *l'auberc* 263, 337, 1030 . . . *l'auberc* (r) 1091, dagegen *le/hauberc* (obl.) 2769; dieses Wort erscheint im Altfranz. gewöhnlich ohne asp. h., z. B. in Bartsch-Wiese, Chrest.: *l'auberc* 8.147, 19.37, 28.373, 37.148, ferner Aiol 488. Fast immer zeigt auch *hanste* Schwund des asp. h, *l'anste* steht z. B. 5616, 5671, 5681, *d'anstes* 5667, hingegen *la/hanste* 5533 ist wegen *com* nicht ganz sicher; *hanste* zeigt sonst gewöhnlich asp. h., z. B. Karlsreise 464 *pleine /hanste*, 606 *la/hanste*, ein Beispiel für *l'anste* s. bei Tobler S. 57. Schwund des asp. anlautenden h tritt besonders in pic. und östl. Texten auf, s. Foerster, Glossar zu seiner Aiol-A. S. 577 und Lyoner Yzopet El. S. 39. Bei unserem Dichter haben wir die verschiedene Behandlung von *(h)anste*, *(h)auber* wohl als eine dichterische Freiheit, die er sich gestattet, aufzufassen.

II. Hiat im Wortinnern.

Hier sind nur derartige Wörter erwähnt, die im Neufranz. oder, soweit sie dort verschwunden sind, im späteren Altfranz. mit Unterdrückung des H-Vokals erscheinen.

1. H in gelehrten Wörtern: *di/able* (*-s*) 736, 3066, 3126 . ., *vi/enois* 1423, 1753, *processi/on* 2192, 6077, *subjecti/on* 3964; *enperi/aus* 3752, s. Fussn. 45.

2. Durch Ausfall von Kons. entstandener H. *ëu*: *Descone/u* 131 u. *cone/u* 3898, *me/ue* 134, *ve/ue* 138, *e/u* 3405, *se/u* 5206, *de/ussies* 282, *se/ussies* 283, *pe/ust* 1877, *e/ust* 2937, 4651, *e/ustes*

---

[11]) Den Umstand „vor eins. Wort" erwähnt Tobler nicht, doch scheint in der Tat nach einfacher Kons. H nur vor einsilbigem Wort einzutreten. Dann ist es auch nicht nötig, die Stellen Atre per. 2733, 4200 zu ändern, wie Waßm. S. 8 verlangt.



3344.5, *e/usse* 3968, *de/usse* 3686, *ge/ust* 4400, *ple/ust* 4315, *l'⟨e⟩e/ussies* 4363, etc; *reconue* 3403, 3469 ist in *recouvree* zu ändern [W F]. 3957 *Qui si m'eustes eu por vil* (+1), *por* zu streichen wäre bedenklich, da aber 3958 nach der Hs [W F]: *Et qui fist⟨es⟩ si* [*tres*] *grant outrage* zu lesen ist, so liegt es nahe 3957 zu lesen: [*Et*] *qui si m'a* (oder *ot*) *e/u por vil*; über *li‿eust* 1446 s. A I 1 c; auch die part. perf. der Compos. von —*cipere* erscheinen stets mit festem H-e: *aperce/us* 202, *rece/us* (—s) 2191, 3413, *perce/u* 361 ... Diese Formen erscheinen z. B. im pic. Tumbeor (Ende des 12. Jahrh.) schon mit Schwund des H-e, s. Wächters Diss., Silbenz. III 2; ferner *se/ur*(—s) 1613, 3556; *ale/ure* 2886. — *aó*, *ëó*: *a/ost* 14; *pa/or* 198 u. o., — *atorem* = *e/or*, *canteor* 25, *veneor* 1341, *caceor* 1294, *jugleor* 2795, *diseor* 4762, etc. *re/onde* 223, 245 u. ö., dagegen haben wir 5496 *De la ronde table Libnus.* Nach Winderlich, Tilg. d. rom. H. S. 20 ist der H-Vokal in *reond* bei allen von ihm benutzten Dichtern des 13. Jahrh. noch fest, nur Jeh. de Meung (um 1270) schwankt in dieser Hinsicht. Hossner, Unb. Vok. S. 21 führt einmaliges *ronz* aus den Dialog. Gregors an, doch weist dieser Text zahlreiche Unterdrückungen des H-e auf, in östlichen Texten ist Schwund des H-Vok. ja früh eingetreten, s. Hossner S. 25. Unsere Stelle liesse sich vielleicht bessern in [12]): *Del reonde table* . . , *del* = *de la* erscheint im B D sonst nicht, wohl aber *nel*, *jel*, *sil* = *non*, *ego*, *sic* + *illa*, s. A VII. — *ëoí*, *ëí*: *ve/oir* 2320, *ve/ir* 4423, *ca/ir* 1114, *se/oir* 102, *ve/ismes* 3713, *ve/issies* 5500, *ro/ine* 3359, *me/isme* 4263, *caple/is* 5614, 5895, *froisse/is* 5896, *plente/is* 1862, 2142 s. Fussn. 47; *bene/oite* 3452.62, *bene/i* 3454, *bene/ie* 3463, *bene/içon* 3526. In den endungsbetonten Formen perf. von *faire* und der *si*-perf. erscheint stets —*s*—. Die Form *blanchesist* 5286 scheint dafür zu sprechen, dass dieses —s— auch der Sprache des Dichters angehört, s. darüber B III „*si*-perf." Ueber scheinbares *fist⟨es⟩* 3957, s. oben unter „*ëu*"; *promistes* 3950 braucht nicht aus *proměistes* durch Schwund des H-e hervorgegangen zu sein, es ist hier eine analog. Neubildung nach *promis*, —*ist*, —*irent.* Die contrahierten Formen treten erst viel später auf; Winderlich, Tilg. d. rom. H findet bei Dichtern, die um die Mitte und gegen Ende des 13. Jahrh. wirkten, erst sehr wenige derartige Formen, s. dort S. 15. — *ëá*: *e/age* 3738 u. ö.; *marce/ant* (*mercatantem) 1905; *marchandie* 1491, 1907 ist von *mercantem* abzuleiten. Noch in fast allen von Winderlich benutzten Texten des 13. Jahrh. finden sich *marcheant* u. derivata ausschliesslich mit festem H-e, erst im 14. J. beginnt ein Schwanken; s. dort S. 25; s. auch Hossner, S. 23. — *aä*: *ga/aignier* nebst Ableitungen hat den H gewahrt:

---

[12]) ronde ist um so mehr zu bessern, als der weit ältere Schwund des H-Vokals in der Gruppe ëu noch nicht eingetreten ist; unzähl. Beisp. mit korrektem ëu im BD.

ga/aing 5757, *ga/aigne* 5763, *ga/aignier* 5856, *ga/aigneries* 1496. 5665 streiche *ot*, 5673 *il*, lies also in beiden Versen *ga/aignié*, 5890 lies ⟨*li*⟩*un perdent* [et] ⟨*li*⟩*autre g*[*a*]*aignent*, alles nach der Hs [W F]; *s'a/aise* 3633; *aisiés* 3553 bessere in *a/aisies*, da sonst (—1). — *aë: ra/enplie* 2483, *pra/eriés* 1495. — *uë, oë: escu/elles* (scutella) 3816, *cru/el* 4109; *sou/ef* (*suvavis) 4909, 5067, *sou/e* 590, von demselben Stamm: *asou/age* 3796, 4068, neufranz. haben wir dafür gelehrtes einsilb. und zweis. *suave*. — Ferner: *fu/ir* 966, *fu/i*⟨*s*⟩*t* 3312; *o/il* 911, 3778; *vi/eles* 22, *vi/ele* 2865; *mi/enuit* 4464, 4792; auch 785 *fu/irs*, da nach [W F] dort *que* zu streichen ist. — Gegenüber neufranz. *flûte* haben wir 5883 *flahutes*, 2870 *flahuter*, mit H-tilgendem h.

Anm. Einen scheinbaren H haben wir in *cuïtes* (culcita) 2345, doch ist das Wort zweisilbig, der Vers ist vom Hp stark geändert [W F], zweisilbig ist es auch 2257, 4276. Ebenso Chev. II esp. 8405 *kieute*, s. Foersters El. S. 50. — *jouenes* 210, 231 ist wie stets im Altfranz. zweisilbig, *jone* 289. — Der scheinbare H in *oïre* 2463 ist zu tilgen, lies dort *quatre* statt *au* [W F].

III. Tonloses e im Inlaut.

zählt natürlich als volle Silbe: *palefroi* 147, *chevalerie* 234, *durement* 447, *hastivement* 1372, *li/ement* 1271 etc.; 3003 lautet *Isnement* ⟨*se*⟩ *sont redrecié* [W F], also: *isnelement*, da sonst (– 1); 4041 lies *liement* ⟨*ils*⟩ *i sont recëu* [W F], 1130 *Moult durment veulent encontrer*. der Vers ist zu ändern, moult zu streichen (?).

Das impf. fut. von *faire* [13]) stösst 3627 das tonlose *e* aus: *que vos f'roie longes noveles*. Elie 1000 haben wir durch Silbenz. erwiesenes *f'rai*. — Ebenso zählt

Auslautendes tonloses e natürlich als volle Silbe. In 5952 *Metent une coroie de cer* (die A hat *rer*) (+1) ist ein Verstoss gegen den Versbau anzunehmen.

IV. Silbenzahl einiger einzelner Wörter.

Eine Anzahl von Wörtern kann je nach Bedürfnis eine Silbe mehr oder weniger haben; es ist dies eine bekannte Erscheinung bei altfranz. Dichtern. In unserem Text sind es folgende Wörter:

Neben *come* erscheint einsilbiges *com*. Vergl. hierzu W. Foerster, Karrenritter, Anm. zu 16 und Z. f. r. Phil. XXVIII, 506 f. Bessere *come* 2408 u. 2968 in *com*, da sonst (+1), 4565 ist umgekehrt *com* in *come* zu bessern. — Neben *ọr* erscheint seltener *ọre* 207, 844, 2101 . ., neben *encor* seltener

---

[13]) 396 je vos l'ferai, wo es nahe läge le f'rai zu lesen, ist l' zu streichen, nach [WF].



encore 948, 4538; — ferner *aveuc* und *aveucques* (seltener) 104, 281; *iluec* 885, 900 etc. und *ilueques / estoit* 901, / *enseignies* 5041; 4375, 4503, 5051; *aincque* 3659 neben häufigerem *ainc*; *donques / alons* 5341 neben sonstigem *dont*, das die Hs meist für *donc* setzt. — Neben eins. *es* (=ecce) in *es vos* findet sich auch *estes vos* 2615, 3507.

andui, *andoi* (die R ergeben *-ui*) hat selten *anbedui* neben sich: 2657, 2992, 5822.

nient, *noient* (nach Ausweis der R *-ant*, also wohl *neant*) erscheint in B D gewöhnlich zweisilbig: 229, 444, 3347, *noïens* 496, 595; zweis. ist es auch 4516, da dort *de* zu streichen ist [W F]; 4512 wo es bei Hp eins. erscheint, ist es durch *vient* zu ersetzen [W F]. Eins. ist es nur 2035, wo es aber wegen *ne le*, das *nel* sein kann, nicht völlig sicher ist. In zahlreichen altfranzös. Texten erscheint es in doppelter Form; ich erwähne Durmart — s. Müller S. 8 und Atre per. — s. Wassm. S. 11. S. auch Mall, Comput. S. 75 und Walberg, Bestiaire El. S. 51; auch Tobler S. 74.

Neben eins. *mont* erscheint gelehrtes *monde* 2025, 3197. Dieselbe Doppelform findet sich auch im R.

Neben *mecine* erscheint dreisilb. *medecine* 5070, neben *poitrine* steht *dusqu'a la poiterine* 3132 (dreis.) — *ruist* 1103 bessere in *ruiste*, da sonst (—1), *ruiste* steht 2659. — dreis. *l'orille*[14]) ist durch *lorain* der Hs zu ersetzen [W F], sonst (+1).

V. Formenlehre des Nomens.

1) Lat. 2. Deklination.

Das -s im r sg m ist regelrecht gewahrt: *passages / est* 320, *sages / est* 926, 4305, 4842, 5816, *corages / adies* 682, *afaires / est* 1062, *elmes / est* 1652, *li usages / itels* 1997; weitere beweis. Stellen: 2870, 2895, 3532, 3563, 3651, 3760, 3996, 3997, 4023, 4037, 6032; *rice*[*s*] *et* 1862; 3173 lautet *Et l'aumaire*[*s*] *apres* ⟨*soi*⟩ *reclot* [W F]. Hingegen haben wir 534 *passage‿est*, vielleicht zu bessern nach 320, ⟨*Dont*⟩ *li passage* [*s*] *est dolerous*; *Grans* (A *grant*) *damage*[*s*] *est se‿l*⟨*e*⟩ *perdons* ist in 5168 zu bessern. Einen Verstoss haben wir 716 *l'autre‿ëust.*

Anm. 5463 haben wir neugebildetes *large*[*s*] = r für *lars* (*larc* + *s*). — Statt *greves/et* (f sg) ist nach der Hs *greveuse‿et* zu lesen [W F].

2) Die parisyllaba der 3. lat. Deklin.

Es treten Formen mit und ohne anal. s auf: *peres / est* 3222, 5010; hingegen ändere 3483 *peres / est* und *li bials* nach der Hs. in *pere‿est* und *li loials* [W F].

[14]) God. führt diese Stelle unter oraille, oreille, orille = bord, lisière auf, die Stelle ist dort also zu streichen; lorain im BD auch im R, s. „ai + Nas."

3) Die adj. zweier Endungen der lat. 3. Dekl. haben im fem. noch kein -e. Abweichungen: *quele* 4839; *tele* 2203 vielleicht in *itel*[15]) zu bessern; 4235 *itele*, doch lautet der Vers *rosiers d'itel nature* (—2) [W F], vielleicht zu bessern *rosiers* [*i ot*] *d'itel nature*; *grande* 392; *grande* (r sg) 4956 nach [W F] durch *graindre* zu ersetzen; *grandes* (obl pl) 2614. 754 *tele* ist nicht zu rechnen, da der Vers nicht von Renaut, sondern von Hp geschmiedet ist [W F]. — Die Anzahl der Verstösse ist gegenüber der grossen Anzahl regelrechter Formen sehr gering.

4) Die imparisyllaba der lat. 3. Dekl. ohne Accentverschiebung.

r sg	obl sg; pl
hom 191. 702, 1056 . . .	*home*(*s*) 1005, 2498; 3455; 2144 . .
quens 38, 43, 5420	*conte*(*s*) 5512, 5775; 1986, 3975

2344 bessere *Onques nus hom⟨e⟩ plus bel* [*ne*] *vit*; 2528 lies *home*[*s*]*ot*. — 38 ist zu lesen *Enaud*[*iers*]*etquens*, also einsilb. *quens*, nicht *conte*.

5. Die imparis. der lat 3. Dekl. mit Accentverschiebung.

r sg	obl sg; pl
sire(*s*) s. unten	*signor* 1011, 3075
— *átor* = — *ere*(*s*), s. unten	— *atorem* = — *ëor* 1395, 1465; 991, 3047 etc.
nies 3484, 3575 . . .	*neveu* 6052
fel⟨s⟩ 2019	*felon* 334, 572; 580
suer 237, 4638	
graindres, s. unten.	*greignor* 3119, 5586

Der r sire zeigt Formen mit und ohne anal. -s: *sire‿est* 1194, 4760, *sire‿et* 2007, *sire‿ales* 4623, *sire‿etoit* 5594; *sires/i* 1694, 2143, *sires/abat* 2511, *sires/amé* 2197, *sire*[*s*]*el* 1780; — *átor* ebenso: *li venere‿or* 1332; *encanteres/en* 3461; der r *graindre* erscheint mit anal. -s: *graindres/un* 1281, *graindres/estors* 5840. — 728 findet sich der nach dem r sg gebildete obl pl *fels*.

1795 findet sich der obl *Doon*[16]), 1789 u. 1808 haben wir den einsilb. obl *Do*. *Doon* ist wohl ein von anzusetzendem *Do* gebildeter obl, etwa wie *Hue* — *Huon*. Man könnte allerdings auch *de Do* setzen (1795). Ueber *Do* 5035 s. unter B I 5.

6) Geschlecht einiger substantiva.

jor erscheint in *tote jor* 1857 als fem, ein bekannter Zug. lat. *dies* erscheint als masc *tosdis*[17]) 4437, 5878.

art erscheint 5253 als masc: *par mon art*; *ma art* wäre *m'art* (—1), s. Teil A I 1 a. *art* ist im Altfranz. fem, s. Mussa-

---

15) Formen von tel mit i-Prothese z. B. itels 1997, 4243, ital 2862.

16) Hp hat 1795 de O, 1789 und 1790 d'O; oben gebessert nach [WF].

17) Die A hat 4437 tot dis, im R erscheint jadis : a vis 2753, : asis 4060.

fias Besprechung des B D (Jahrb. IV, 417 f.), Bemerk. zu 4845; das *mon* nach Art des neufranz. Gebrauchs stehen zu lassen, ist bedenklich, allerdings erscheint dieser Gebrauch bisweilen im Altfranz., Tobler S. 59 Anm. citiert Stellen aus der Übers. der Predigten des heil. Bernhard, auch einige wenige Stellen für *sa* im H vor vokal. Anlaut führt er an.

Unzweifelhaft als masc erscheint einmal auch auffallenderweise *rien,* 2108 *nus riens* (r sg). Neutral gebraucht erscheint subst. *rien* z. B. Cliges 670, s. Foersters Anm. zu 670 im Kl. Cliges[3] „hier als neutr. gefühlt"; s. ferner Nyrop, Gr. Hist. III 369 „Au moyen âge la combinaison *nule rien,* où *rien* gardait son genre étymologique, était regardée comme une unité équivalent à *nihil* et qui demandait le neutre: *Nule rien qu'il demandent lor est demoret* (Pèlerin. Ch. 247)". Von diesem neutralen Gebrauch ausgehend, kann man vielleicht ein unveränderliches adj. hinzugesetzt (*nul rien*), *rien* in dieser Verbindung als masc aufgefasst und so einen r *nus riens* gebildet haben[18]). Doch ist *rien* sonst nirgends in Verbindung mit einem adj. masc gen. belegt; auch im B D sonst stets als subst. fem. gen. gebraucht, so *nule riens* 760, *por nule rien* 1342, *de nule rien* 2922, *cele rien* (=Sache) 4364, (=Wesen) 4742, *d'une rien* 6030 u. s. f.

7. Die Übereinstimmung von tot mit seinem Beziehungswort, die im Altfranz. allgemein Regel ist, ist nicht immer beobachtet: *tot fu la cites restoree* 3628, *tot* (sg f) 3670; 3108 u. 3299 lies *tot*[*e*], da sonst (—1).

8) Fürwort. Neben *nostre*, *vostre* findet sich bisweilen einsilbiges *no*, *vo*, ein bekannter pic. Zug, s. z. B Suchier, Auc. S. 81; Meyer-L., Gr. II § 92; so *vo* 1246, 2807, 4929, *no* 5198; in 2675 *vos l'aueres a vo devis* kann auch *aures* und *vostre* gelesen werden. — Als pron. dem. haben wir *cil*, *cist* und *icil*, *icist*; einige Beispiele für i-Prothese: *icil* 187, *icel* 2331, *ico* 480, *ice* 2329, *iceste* 646, *ices* (obl f pl) 1886.

VI. Formenlehre des Verbs.

1) Die 1. praes. ind. der a-Verben hat nicht das spätere anal. -e: *quic*, *cuic*, *cuit* 793, 979, 3573 u. ö., *pri* 184, *pris* (pretio) 643, *pardoins* 842, *apel* 1256, *aim* 1792, *desir* 1838, 2355, 2411 (von fertigem *desirer* gebildet), *lo* 3590, 3598, *os* 3695, *gap* 4371, *demant* 4982, etc. — 2248 lies *vel cuite* statt *ne cuide* [WF]; 3727 steht statt *gabe*, *si* in der Hs: *gap ce* (—1) [WF], man könnte vielleicht *je ne gap ice* oder *ne gap mie* lesen; 4761 *li prie* bessere in *li pri je* oder *pri quel il*; 4770 *je aime* ist ein Verstoss. Müller S. 11 citiert *claimme* aus Durmart; s. auch Teil B III 2a.

18) Zu beachten ist hierbei auch, daß riens in vielen Texten indekl. ist, riens = obl. BD 3543, 5866; vergl. Foersters Bem. zu Aiol 2472. —honte ist im BD nicht als masc. zu erweisen, auch 3971 nicht, wegen fait s. B III 1a δ.



2) Die 3. praes. conj. der a-Verben hat noch kein e: *aït* 268, *gart* 602, 2822, *doinst* 412, 1043, *demant* 702, *enmaint* 1216, *maint* 1579, *amaint* 4760, *çoilt* 874, *enport* 1325, *esmait* 30·7, *voist* 3991, 5590. — *s'entorne* 314 bessere in *s'en retort*, die Hs hat *s'en retorne* (+ 1) [W F].; *qu'il li amaine* 676 bessere in *que/il li amaint*.

3) Die 4. praes. ind. geht auf —*ons* aus, nur 910 *poumes* — *omes* ist wallon. -pic. -champ.; s. Meyer-Lübke, Gr. II, 175; Gr. Cligès, Foersters El. S. 58; *estre* hat *soumes*, z. B. 2176, 4994.

4) Die 4. und 5. impf. und impf. fut. geht auf —*i/ons*, —*i/es* aus: *pori/ons* 596; *pori/es* 291, *blami/es* 485, 820, *sari/es* 1615, *iri/es* 4297, *voli/es* 4318. In Hp's. Text erscheint *querries* 4886, *venriès* 4892, *feries* 4416, *parferies* 4863, *pories* 284, 4864. *vauries* 4858 mit einsilb. *ies*, doch hat Hp hier den Text verändert, in der Hs ist *ies* auch hier stets zweisilbig, z. B. 4864 bessere *savoc* in *sai* und streiche *vos*. Einsilbig erscheint —*ies* in *avies* 484 = 819, es ist wohl *grant* zu streichen, denn 485 = 820 hat der Text —*i/es*; 3726 vielleicht ⟨*a*⟩*dont* und *soli/es* zu lesen.

5) Einige fut. der a-Konj. verlieren das tonlose e: *donra* 1292, 3588, *donroie* 666; es ist *nr* zu lesen [W F]; *menres* 1354, 1393, 2774; diese Formen erscheinen bekanntlich in dialekt. ganz verschiedenen Texten, z. B. im Durmart, bei Kristian, im Comput (Mall S. 11). — Hingegen schieben einige fut. der e-Konj. ein e ein: *esteveroit* 211, *manerois* 473, *averois* 474, *avera* 1238, *averai* 3697, *aueroient* 3976, *aueroit* 5175; 2675 *aueres* nicht sicher wegen *vo*. Diese Formen sind als pic. zu betrachten, s. Suchier, Auc. S. 80. Ziemlich häufig sind derartige Formen in pic. Durmart, s. Müller S 12.

6) Einzelne Verben.

Die 3. impf. von *estre* ergibt *ert* 154, 155, 160, 962 u. o. Ein zweisilbiger Reflex erscheint im Versinnern nicht. Dasselbe ist bei der 3. fut. der Fall; *ert* 497, 1192, 2308 u. o.

Das Verb *laissier* zeigt Nebenformen von dem bekannten Stamm **lai*: *laist* (3. praes. ind.) 1357, 1381, 1444; (3. praes. conj.) 470, 4349; *lairai* 675, 1627, 4408, *laira* 4459; *lairoie* 4600; *lai* (2. imperat.) 3700.

VII. Inclination.

1. ad + illu = *al*, *au* 171, 410. 431 u. o.; ad + illos, illas = *as* 24, 442, 724 u. o. 2. de + illu = *del*, *dou* 85, 269, 936 . . . de + illos, illas = *des* 1982, 2137 . . . 3. in + illu = *el* 378, 601 . . . in + illos, illas = *es* 1092, 1476, 5230 . . 4. non + illu = *nel* 88, 126, 440 . . . non + illos, illas = *nes* 1042, 3262 (A *n'es*). 5. ego + illu = *jel* 822, 842, 875, 944 . . 86 *le j'faurai* ändere *u je faurai* [W F]. 6. sic + illu = *sil*, *sel* 132, 3386, 4137; sic + illos = *ses* (A *s'es*). 7. si + illu = *sel* 5168, s. V 1.—8

que le 832 = *quel*, da sonst (+1), *quel* auch nach [W F] in der Hs. Besonders zu erwähnen ist: (4) non + illa = *nel* 3201, 3571, (5) ego + illa = *jel* 5331; (6) sic + illa = *sil* 3913; eventuell auch (2) de + illa = *del* 5496: *del⟨a⟩ r[e]onde table*, s. A II 2 ëo. Es ist dies ein pic. Zug, indem pic. *le* (für *la*) durch Incl. das e einbüsste. Tobler S. 37 Anm. 2 führt Belegstellen aus pic. Texten für derartiges *del*, *al*, *quil*, *jel*, *nel*, *sel* an; ferner Aiol *nel* = *ne la* (5 mal), s. Foersters Glossar. *nel* Atre per. 203, 2704 wäre demnach dem pic. Kopisten zuzuschreiben (Wassm. S. 13).

Teil B.

Reimuntersuchung.[19])

I. Vocalismus.

1. Der Vocal a.

Reimliste.

— a [20]) (112)

Anm. Die in Klammern gesetzten Zahlen zeigen an, wie oft ein Reim vorkommt.

— ac 39

— al 449, 995, 1097, 2513, 2620, 2961, 4034, 4231 [21]), 4875, 5573, 5635, 5688

— ars 47, 2261, 5458, 5716, 5789

— art 783, 1636, 2680, 3049, 3440, 3741, 3862, 3916, 4277, 4325, 5083, 5213, 5253, 5823. 5963

— as 183, 213, 487, 891, 1325, 2186, 2401, 3021, 3145,

---

[19]) Die Verse 2216, 2553, 2917, 2929, 2944, 3323, 3704, 3773, 4140, 4649, 4664, 5141, 5154 der Hp'schen A haben keinen Reimvers, doch trifft dieses nur für 2917 und 4649 zu, denn Hp hat die in der Hs stehenden Reimverse der übrigen angeführten V. einfach fortgelassen. 1567—9, 2021—3, 2074—6, 2716—8 reimen je 3, V. 1715—20 sogar 5 V. miteinander; von diesen Stellen fällt 1921—3 fort, da Hp vor 1923 einen V. ausgelassen hat. Auch sonst hat Hp noch zahlreiche Verse fortgelassen, hinter 3910 z. B. eine ganze Spalte der Hs = 52 Verse. Andererseits finden sich in der Hs einige reimlose V., zu denen Hp den fehlenden Reimvers selbst gedichtet hat [WF]. Alle diese selbstherrlichen Änderungen des Herausgebers sind im Folgenden nur erwähnt, soweit sie für vorliegende Arbeit von Bedeutung waren; den Grund hierfür s. Fußn. 7. — Von Stellen von beträchtlicher Länge, die dringend auch in der Lesart der Hs einer Änderung bedürfen, seien 4644 f. und 4660 f. hier erwähnt. Hp's Abdruck ist dort sehr ungetreu.

[20]) **Die Hs hat 875 dira : mentira, 2690 trova : parla, 4818 endura : dirai, [WF]**, alles = 1. Person; Hp's Änderungen in ai sind anzunehmen [WF]; -a und -ai zu vertauschen ist ein bekannter burg., aber auch pic. Zug, s. W. Foerster, Chev. II esp. El S. 33. Die Formen auf -a sind dem pic. Kop. zuzuschreiben; 3986.7 ist -asse statt -aisse zu lesen. Auch im Versinnern erscheint bisweilen a für ai und ai für a [W F].

[21]) lies citoual statt atoual, s. God. unter citoual.

3283, 3743, 3948, 4046, 4050, 4573, 5105

— ast 1821, 2293, 2729, 4084, 4219, 5079, 5287

— at 5909

— able, — s 3065, 3125, 3424, 4377, 5063, 5450

— ace, — ache 349, 805, 1161, 1440, 1692, 1769, 1773, 1793, 1957, 2158, 2168, 2417, 2537, 3400, 3408, 3486, 4026

— acent 4708

— age, — s 415, 497, 1355, 3203, 3474, 3558, 3737, 3786, 3796, 3958, 4068, 4183, 5059, 5175, 5283, 5333, 5355, 6025, 6041, 6049

— ale, — ales 2557, 2590, 3053, 3812, 4549, 5478

— arme, — s 355, 1400, 5412

— a⟨i⟩sse 3986 [20])

— astes 393, 1201, 3960, 3980, 5117

— ate 159

Es liegt reines mit sich selbst reimendes *a* vor. Die 3. praes. von *avoir* lautet *a*, die 3. fut. und perf. geht auf —*a* [20]) aus, ferner —*a* in einsilbigen Wörtern: *la* (: *secorra*) 178, *pieça*: *ça* 1835.

Lat. *vadit* ergibt 1) *va*, 1330: *aura*, 1543: *salua*, 2) *vait*, siehe unter dem Diphth. *ai*.

Lat. — *abilis* reimt nur mit sich selbst, mit *diable*, *tables*, 5064 mit *sable* (= russ. sobolj).

Lat. — *aticu* reimt mit sich selbst, mit *sage*, mit *assouage* (3. praes.) 3797, 4069; also auch hier reines *a*.

— *ace*, — *ache*, — *acent* mit reinem *a*, doch *s'adrece*: *enbrace* 5680, siehe den Vocal *ẹ*; s. auch B II 3.

Lat. — *alem* ergibt *al*: *ceval*: *parigal* 449, : *roïal* 5635, *vasal*: *loïal* 4875, ebenso *malum* = *mal*, 996: *vasal*, 1098: *ceval*. Ein Ergebnis — *el* erscheint nicht. —*alis* = *aus*, siehe B I 11.

Gedecktes betontes *a* ist stets erhalten geblieben: *part*: *musart* 783, : *gart* 1636, : *tart* 3440; *las* (*laceus): *mas* (mat + s) 4046; *escarlate*: *barate* (subst. v.) 159; *males* (germ. malha): *Gales* 3812 u. s. f.

Es sind noch zwei R zu erwähnen. In der von Hp hinter v. 3910 seiner A ausgelassenen Spalte der Hs findet sich der R *cristal*: *esmal* (germ. smalt) [WF]; hinter v. 328 hat Hp zwei Verse fortgelassen mit dem R: *eskas* (pers. schâh): *esgas* (Scherz) [WF]; *esc(h)ac*, meist im pl vorkommend, ist eine Nebenform zu *esc(h)ec*, *esc(h)iec*, mit a assoniert es z. B. Elie 1975, siehe auch God. IX, 513. *esgas* (*ex* + subst. v. *gas* ⟨ *gap* + *s*) finde ich bei God. nicht, wohl aber ein *esgabement* III, 462.

a + Nasalis.

Reimliste.

— an 5380

— ans (43)



— ant (174)
— ame 407, 1235, 3235, 3376, 5187, 5257
— anble 3512, 5021, 5751
— ambre 4519; 3418: andre.
— ance, anche, — s 267, 509, 681, 1041, 1175, 1397, 2052, 2385, 2654, 3524, 3729, 4489, 4804, 5211, 5402, 5506, 5510, 5549, 5690, 5704, 5871, 6119
— aude 111, 173, 259, 1471, 5603; — andent 2995, 5887
— andre 785, 1015, 2301, 3580, 4845, 4987, 5718, 5857, 5891; 3419: ambre.
— anse 981
— ante 1519, 1674, 1831, 3674, 4577

Der Kopist mischt beliebig *en* und *an*, auch in den R, z. B. : *corent* 608, *ardent* 2798, 3109; die R ergeben, dass *en* vor Ks. zu *an* geworden ist.

— *ant.* Lat. — *mentum* : *ardant* 2798, : *devant* 2951, 3320, *volant* 4679, : *poignant* 5812. — Lat. — *mente* : *devant* 561, 1078, : *corant* 607, : *destraignant* 740, : *auferant* 677, 744, : *atant* (ad tantum) 1190, : *saillant* 1271, : *esloignant* 1424, : *maintenant* 1433, 2452, : *anblant* 1481, : *cantant* 1667, : *commant* (1. praes.) 3858, : *commant* (subst. v.) 4958. — *argent* : *devant* 326, *arpent* (arepennem + t) : *a itant* 2088; *entent* (3. praes.); *maintenant* 499, *atent* (3. praes.) : *combatant* 535.

— *ans. gens* (Leute) : *vaillans* 27, *rens* (Reihe) : *grans* 5897,

— *ambre. membre* (memorat) : *cambre* 4519.

— *anble.* Ein beweisender R findet sich in der schon erwähnten von Hp ausgelassenen Spalte [19]) der Hs : *ensenble* : *amble* (ambulat) [WF].

— *ame.* Lat. femina reimt mit *dame*, dieses 1237 mit *ame*.

Die R auf — *ande*, — *ance*, — *anche* erweisen nichts. Über — *ance*, — *anche* siehe noch B III 3. — Die R auf — *andent*, — *andre*, — *anse*, — *ante* (Kopist hier stets *e*) gehen auf lat. *ĕ*, *ē*, *ĭ* + Nas. zurück, doch auch hier ist Wandel zu *a* anzunehmen; z. B. *pęndent* : *fendent* 2995, *prendre* : *desfęndre* 1015, *gęnte* (genita): *ente* (subst. v. zu imputare) 1674 u. s. f.; man könnte also überall *a* schreiben.

Eine Betrachtung der schwankenden Wörter wie lat. *talentum*, *dolentus*, *servientem*, *tempus*, — *ĭntus* in Zusammensetzungen kann demnach unterbleiben.

Der Wandel von *e* vor *n* + Ks zu *ã* ist ein wichtiges dialektisches Kennzeichen. Dieses *ã* erscheint z. B. im Franzischen und bei Kristian von Troyes (s. W. Foerster, Gr. Cligès S. 55 der Einl.).

Zu dem für den BD erwiesenen Wandel von en vor Ks (männl. u. weibl.) zu an stimmt nicht die Ass *fendent* : *escantęlent*, letzteres ist von *c*(*h*)*ant*, demin. *chantel*, — *e* abgeleitet, s. Kört. 1779, *eschanteler* auch bei Bartsch - Wiese, Chrest.

Gloss; die Stelle findet sich unter drei von Hp hinter 5888 ausgelassenen nur assonierenden Verspaaren: — *endent*: — *ęlent*, — *ument*: — *uient* (s. B I 10 *ui*), — *isent*: — *irent*. Unsere Ass ist entschieden besserungsbedürftig, zumal 5887.8 *fendent*: *estendent* reimt.

neant oder *noiant* (A *noient* und *nient*) ist im R stets zweisilbig. Es reimt 229 mit *presant*, 444 mit *justemant*, *noians*: *encantemans* 3347; 4516 ebenfalls *noïant* (: *tormant*) s. A IV darüber; ebenso — ïant in *escïant* (: *gant*) 3678.

Zu erwähnen ist noch *bauçans* (:Brui/ans) 5455, nach Kört. 1193 =* *balteanus*; ferner *dormant* (: *atastant*) 3069, *dormans*: *lëans* (A *laiens*) 2897; *dormant* findet sich bei God. II, 750 u. IX, 410, es erscheint dort *un pont dormant*, *une barre dormant* = qui ne se déplace pas, qui ne se lève pas; hier haben wir *une table dormant* 3069 (wohl gleich „feststehend"), 2897 ist aber die Rede von *une grant table* . . . *qui seoit desus VII dormans* (es ist derselbe Tisch wie 3069).

2. Der Vokal *ē* (‹a).

Reimliste.

— e (83)
— er (191) [22])
— es (96)
— ée, — ées (119)
— ére 117, 879, 1813, 3209, 3295, 6055
— érent 943, 1221, 3624, 5097, 5146

Das aus lat. *á* in offener Silbe entstandene *ē* reimt nur mit sich selbst.

abe: *case* (=*casati) 3432, *este* (aestatem): *colore* 139, — *e* (= —atum): *pre* 729, : *gue* 540, : *gre* 2697, *fosses*: *les* (= latos) 1499; *contrée*: *grée* (3. praes.) 1823, *fée*: *matinée* 3684, *espée*: *prée* (prata) 5785; *mer*: *coroner* 11, *parler*: *cler* 3994, *asanbler*: *Montescler* 5410; u. s. f.

Von Wörtern auf — *aris* finden sich: *baceler*: *armer* 96, : *mener* 289, *piler*: *arester* 2855.

Die R auf — *ēre* sind lat. — *átor*, *pater*, *mater*, *frater*.

Lat. *erant* ergibt *erent*, 3624: *aporterent*, es ist also zu *ē* übergetreten, während *erat* zu *iere* wird, es reimt mit — *iere* = *aria* 4806, 5234, 5726, 5749, 5810, 5967; die A hat *ere*, 5967 *erre*; 4806 *ert*: *maniert* ist in *iere*: *maniere* zu bessern. Ebenso haben wir im Atre per. (Wassm. S. 17) *iere*, *ērent*, während sich im Durmart (Müller S. 16) nur *ere* und *erent* findet, Kristian wiederum kennt nur *ié* in diesen Formen,

[22]) 4631 a veir (: parler) steht nicht in der Hs, die Stelle ist zu bessern und ein Verb auf -er zu setzen [WF].

s. Gr. Cligès, Foersters Einl. S. 56. E für ie ist zuerst hinter Palatal in der 6. perf. eingetreten und hat sich von dort aus auf die übrigen Formen ausgedehnt. — Die übrigen R auf — *erent* sind 6. perf. der *a*-Verben, eine Form mit Palatal vor der Endung findet sich nicht.

Die Endung —*es* ist vornehmlich gleich —*atus*, —*atis*, z. B. 3506, *atornes* : *ases* 893, *armes* : *bontes* 5428, *fines* (von *finer*): *barnes* 3610 etc.

Die 5. praes. ind. hat nur —*es*, sie reimt mit lat. —*atus* 219, 1913, 4321, 4980 und —*atis*, : *ases* 6022, : *barnes* 3520.

Die 5. fut. hat —*es* und —*ois*; 554: lat. —*atus*, :5. praes. ind. 287, 1393. Dagegen *girois* : *rois* (König) 4403 [23]), identische R auf —*ois* = 5. fut. finden sich in Hps Text noch 473, 1634 [23]), 3552, 3763, die Hs hat aber weit öfter —*ois* [W. F]. Wir haben hier also neben der älteren Form (—*ois*) die analogisch gebildete (—*es*), welche —*ois* allmählich verdrängt hat. Kristian hat nur —*oiz* (Gr. Cligès, Foersters Einl. S. 64).

Die 5. praes. conj. hat in allen Konjugationen —*es*, auch bei den Verben auf —*are*. Sie reimt mit lat. —*atus* 3370, 5125; ferner mit der 5. praes. ind. 2786, 4640. Daneben haben wir *trovois* : *arois* [23]) 657 [W F]; dieser R erweist nach keiner Richtung etwas, anders steht es aber mit *aurois* : *sac*[*h*]*ois* (5. conj. praes. von **sapēre*) 1319 [23]) [W F] und *vaurois* (*voloir*): *aiois* (*avoir*) 4921 [23]) [W F]. Es muss bei diesen R das —*ois* der Hs stehen bleiben, da sonst *ē* mit *ié* reimen würde, s. hierüber den „Diphth. *ie*.“ Vergleiche hierzu Behrens, End. 2. pl. S. 11, wo aus ostfr. Texten conj. wie *sachois*, *soioiz* etc. angeführt werden. Gegenüber *aiois* haben wir 4352 (: *savies*), 975 (: *esmaies*) durch R erwiesenes *soies*. — Vergl. auch Meyer-Lübke, Gr. II, S. 187 über den conj. praes.

3. Die Vocale ẹ und ę.

ẹ

Reimliste.

— ẹl (eil) 1883, 2038, 3598, 4435, 4851
— ẹs 45
— ẹt 1281, 1301
— ẹce 4341, 5680
— ẹsce, — s 323, 3884
— ẹlle (eille) 635, 2198, 2727, 3107, 3155, 3247, 3709, 3717, 4267, 4299, 4481, 4790, 5303.
— ẹlles 1706, 1881; — ẹllent (eillent) 2554
— ẹtent 2140; — ẹttes 2216

[23]) 4403 lies girois nach [WF]; 1634 lautet nach [WF] . . moult grant honor i aurois, also (+ 2), wohl moult und i zu streichen. Hp druckt 1319 und 4921 -es, was -es : -ies wäre, s. „ié“; 657.8 hat er -es.



Aus den R geht hervor, dass unser Roman geschlossenes *e* (⟨lat. *ĭ*, *ē* in Position) von offenem *e* (⟨lat. *ĕ* in Pos.) scheidet. Der Kopist schreibt überall *e*, doch findet sich ein R, aus welchem hervorgeht, dass im B D dieses *e* zu *a* geworden ist. 5680 reimt nämlich *s'adrece* (= directiat): *enbrece* (= *imbraciat), der Laut ist *a* [24]), es wäre also — *ace* zu schreiben. Gedecktes ẹ zu *a* zu machen ist eine Eigentümlichkeit des Ostens. Derartige R finden sich zahlreich im Lyon. Yzop., s. W. Foerster, Rom. Bibl. V, Einl. S. 28. Vergl. ferner K. Buscherbruck, Die altfr. Pred. Bernh. von Clairv. S. 687 f.; E. Philipon, Parlers du D. de Bourg. etc. S. 518—22. Dieses a erscheint in lothringischen, wie in burgundischen Denkmälern. S. auch Meyer-Lübke, Gr. I § 112.

— ẹce: *proece*: *largece* 4341, also *itia*.

— ẹsce: *galesces* (isca): *bretesces* (*britt-isca, s. W. Foerster, Z. f. r. Phil. VI, 113) 3884, *galesse*: *fresse* (germ. frisk + a) 323; es ist —*esche* zu lesen.

— ẹs: *Segures*: *valles* 45.

— ẹt: *erminet*: *bracet* 1281 (—ittus), *bracet*: *met* (mittit) 1301.

— ẹtent: *metent*: *proumetent* 2140.

— ẹtes 2216 = *ĭttas*, bei Hp steht der Vers ohne R und Hp sagt S. 79 s. A: „il manque un vers dans le manuscrit", in der Tat steht der Vers (2217) aber in der Hs [W F].

In allen diesen R ist e phonetisch wohl gleich *a* zu setzen Man vergleiche die Reimwörter im Lyon. Yzop.

a haben wir natürlich nicht in den R auf —*eil*, —*eille*, —*s*, —*eillent*, die *e* + mouilliertes *l* haben. Diese R sind = —*iculu*, —*icula* oder —*iliu*, —*ilia*, die wieder untereinander reimen; z. B. *vermeil*: *soleil* 1883, *consellent*: *s'aparellent* 2554, *consel*: *solel* 4851, *pendelle* (—iculat): *m'en mervelle* 4481 u. s. f. Mit *l'* erscheint auch *ferfel* (: *somel*) 4435, weitere Beispiele s. bei God. IV, 134 unter *frefeil*.

3155 *mervele*: . . . *qu'i a si bele*, in der Hs steht *qu'as bele*, was sinnlos ist, der Vers dort (—2), wohl in *qu'il vit vermele* zu bessern [W F], man könnte auch . . *qu'ele* (= la guivre) *a vermele* (vergl. 3108) lesen; R von *l'*: *l* erscheinen im Altfranz. zwar bisweilen, z. B. Rich. 2087 —*ęle*: *vermeille*, 4215: *pareille*, s. Foersters El. S. 7 u. 8, aber im B D reimt nie ẹ : ę, weshalb *bele* zu entfernen ist.

ę (⟨ lat. *ĕ* in Pos.).

Reimliste.

— ęl 1297, 1567, 1604, 1702, 1801, 1859, 1867, 1887, 1921, 1961, 2089, 2190, 2231, 2377, 2403, 2835, 2873, 3886, 4147, 4195, 4217, 4633, 5376, 5484, 5595.

---

[24]) Ein enbraice anzusetzen ist nicht angängig, da ai im BD vor Ks = ę ist (s. „ai"), ẹ und ę aber nicht reimen.

— ęr 1951, 2767, 2907, 5430, 5627, 5951.
— ęrs 273, 923, 1404, 2114, 2997, 4145, 4660, 5885.
— ęs 1064 (: — ais), 4249, 4413, 5460, 5553 (: — ais)
— ęst 263 (: — aist)
— ęle, — s (78)
— ęrre 2299, 3287, 5121, 5135, 5619, 6091
— ęr[r]ent 5947
— ęrgent 601
— ęrne 5424
— ęspres 5929
— ęsse 5724 (: — aisse), 5877
— ęste 4469
— ęstre, — s 1277, 2793, 3918. 5476, 5605.
Ass: 883, 2823 (— ęle: terre).

Der Kopist schreibt *ié* und *e*, ersteres circa 80 mal im R neben seltnerem *e*, in — *ĭel* überwiegt *ie*. Hp hat *ie* meist getilgt, es im R aber 342, 362, 410, 644, 702, 722, 746, 856, 5563 und bisweilen auch im Versinnern inkonsequent stehen lassen [W F]. Der dem Hennegau und der Walonie eigentümliche Zug (vergl. Gröbers Grundriss I, S. 764) *ĕ* in Pos. zu *ie* zu machen gehört der Sprache unseres Dichters nicht an. Dies erweisen folgende R: *desormais: ades* 1063, *vest: traist* 263, *vair* (varius): *fer* 2907, *Ydes: eslais* 5553, *presse*: *s'eslaisse* 5725 (der Text hat meist *e* statt *ai*), siehe hierüber auch W. Foerster, Chev. II esp. Einl. S. 37. Ferner reimt das lat. pron. dem. *ĭlla*, wie auch sonst in Texten, die ẹ und ę scheiden, mit *ĕlla*: *ele*: *pucele* 2529, *cele*: *bele* 1715, : *damoisele* 3285, : *pucele* 4893, *eles*: *puceles* 3905, 4254; diese R sind gleichfalls beweisend für Nichdiphthong. des lat. *ĕ* in Pos., da *ele*, *cele* nie *ie* haben. Vergl. hierzu W. Foerster, Rich. Einl. S. 7 f. Die Formen mit *ie* sind daher in vorl. Arb. durch *e* ersetzt.

— *ęl*, — *ęle*, — *s* = lat. *ĕllum*, — *a*. Von Reimwörtern seien erwähnt: *burel* (‹bura + ellum) = Kranz, *quarrel*[25]) 2836, *abrissel*, *canele*, *vacele* (= *vaucele*), *alimele*, *cervele*, *chancele*, *vi/ele* (3. praes.): *calimele* (id.) 2865; *moïnel* (= petit cors): *fretel* (*fistellum) 2874.

— *ĕllum*, — *a* statt — *ĭllum*, — *a* durch Suffixvertauschung zeigen *tasel*: *mantel* 2377, *ancele* (*ancella): *damoisele* 865, *caele* (= *cavella): (— ĕlla) 1323, 2324, *astele* (= 3. praes. von *astele*= **astella* gebildet): *pucele* 433, *mamele*: *sele* 5783; s. Cohn, Suffixw. S. 22, 47, 49, 50, 302, über *tasel* auch Kört. 9408. Bei *querele* 3216 (: *damoisele*) ist — *ēla* durch das Suffix — *ĕlla* ersetzt worden, der gleiche R z. B. Atre per. 3151, s. Wassm. S. 19. — *ĕllus* ergibt — *iaus*, s. B I 11.

— *ęr*, — *s*. Die Reimwörter sind *fer*, *iver*, *cer* (cervum),

25) Hp setzt quartel, die Hs hat quarriel [WF].

Yder, *hauber*, *Robers*, *apers*, *envers* 4660 *divers* : *pers* (=*persus).

— *erre* : *terre*, (*con*—)*querre*, *guerre*, *dessere* 5619.

— *ęs* : *pres* (pressus), *ades*, *engres*, *Ydes*.

— *ęsse* : *cesse* (cessat) : *pręsse* 5877; *cesse* reimt, obwohl = lat. *cēssat*, auch in Texten, die ę und ẹ streng scheiden, mit ę, z. B. Durmart 7297, 12537 *presse* : *cesse*, s. Müller S. 19. Dasselbe ist der Fall bei *s'areste* (Kört. 876 *arrēstare) : *tempęste* 4470, vergl. Müller S. 20.

— *ęstre*. Wie in anderen altfr. Texten, z. B. Durmart, Atre per., haben wir *senestre* im R mit ę, so 1277, 5606 : dęstre; sonst noch *destre* : *estre* 3919, : *Oïrecestre* 5477, *estres* (exteras) : *fenestres* 2793.

— *ęrgent* : *herbergent* : *pergent* 601, s. B III 2 k.

— *ęspres* : *vespres* (r sg) : *vespres* (obl pl) 5929.

— *ęrne*. Hier haben wir den R *Fineposterne* : *ierne* 5424, Phil. Mousket, Chron. 13050 u. 23432 (God. IV, 540) findet sich *iergne*. Hps *jerne* 5425 ändert God. auch in *ierne*; — *posterne* = *posterula* steht für sonstiges *posterle* (Kört. 7343); der R vermag jedenfalls nichts für *ĕ* in Pos. = *ie* zu erweisen.

Über *e* + *Nas.* siehe unter *a* + *Nas.*

4. Der Vokal i.

Reimliste.

— i (28)

— il 3956, 5829

— in, — s 43, 903, 2789, 3771, 4151, 4207, 4233, 4995, 5071, 5265, 5347, 5999

— int 3167, 3672, 4189, 5521

— ir (84)

— is (93)

— ist 101 (—i[s]t), 777, 1345, 1379, 1614 (: —uit), 2026, 2030, 2610, 2640, 3219, 3309, 4364 (: —it), 4511, 4641, 4752, 5221, 5285, 5615, 5851, 5931, 5957, 5961, 6010 (: —it).

— it 479, 515, 2204, 2343, 2397, 3894, 4363 (: —ist), 4395, 4401, 4545, 4679, 4704, 4782, 6009 (: —ist).

— ie, — s (139); íe, —s = iée, — s 49, 345, 3518, 3870, 5446; ié : íe (⟨iée) 1993, 5490.

— i⟨l⟩le 1606, 2315, 3299, 4169

— ine, — s (28)

— inrent 4978 (: irent), 5359

— ire (38)

— irent 2126, 2471, 3398, 4977 (: inrent), 5973

— ise, — s (38); 2473 — is⟨s⟩es; (franz. ise, pic. isse)

— isse 1335, 4315, 4929, (franz. isse); 5053 ric[h]e : bisse

— isses (= ices) 4227

— issent, — icent 2134, 5599

— isme 4263

— istes 1529, 3336, 4828, 4905
— ites 1781
— ivre 3315, 4000.

Lat. *ĕ* + *J* ergibt *i* (über **iei*). Dies ist der Fall im Franzischen, Picard. und Champagn., während der Osten *ei* hat, s. Gröb. Grdr. I², Karte XII (Suchier). Beweisende R :*pris* (prĕtium): *ocis* 419, *pris* (p p) 1700, : *asis* 2264, : *marcis* (*markensem) 5511, *pis* (pectus) : *vis* (vivus) 3040, *convine* (*convenia) : *destine* (subst. v.) 1185, *lit* (lectum): *dit* 2398, 4401, : *vit* (3. perf.) 2343, 4546, : *rit* 4396; lat. *senior* ergibt *sire*, : *dire* 1467, 1727 u. ö., *mesire*: *dire* 3832; *enpire* (=*impejorat): *dire* 3677, *pire* (= lat. (pĕjor): *dire* 3926; — *ĕrium* ergibt —*ire*: *empire*: *sire* 3540, : *dire* 5219 [26]), *batestire* ist = **baptistĕrium,* s. Cohn, Suffixw. S. 284, : *dire* 3207.

Lat. — *irium* = *ire* findet sich in *martire*, : *sire* 3857, : *dire* 3690, : *souspire* 4109.

Auf **ecclĕsia* geht *eglise* zurück, : *servise* (—itium) 3457, über letzteres s. weiter unten.

Die stammbetonten Formen der Verba auf — *ĕcare* haben nur *i*, *precat* = *prie* : *mie* 313,652 . . ., : *aïe* (subst.) 646, 3075, : *Clarie* (Eigenname) 1215, : *mercie* 5935, *preco* = *pri* : *fi* (*fīdo) 1626, : *merci* 3579; andere Texte weisen *oi* neben *i* auf, z. B. Durmart (Müller S. 22); Kristian hat nur *i*. — Was die Verben auf — *ĭcare* angeht, so haben wir 2588 regelrecht *oi* : *otroie* (: *effroie*); *clarie* (= glänzt) 2663, : *mie*, ist wohl = **clarīat*, nicht = **clarĭcat*, s. Foersters Gloss. zu Aiol S. 555 u. 567 (*esclairier*). Allerdings ergibt — *ĭc*(*at*) auch in anderen Texten *oi* und *i*, z. B. Atre per., s. Wassm. S. 23, sogar bei Kristian Beispiele für *i*, s. W. Foerster, Gr. Cligès, Einl. S. 56.

Unter *ĕ* + *J* sind noch zu erwähnen: *desconfis* (—fĕctus): *haïs* 2092, : *capleïs* 5613, *eslis* (—lĕctus) : *rubis* 4670; *disme* (dĕcima) : *meïsme* 4264. Lat. **illẹi* ergibt *li*, : *mari* 1923, : *autresi* 2283, : *ami* 4623, *celi* : *s'endormi* 2449; über *l*⟨*u*⟩*i* : *anui* 3656 s. B I 10.

Lat. *ē* wird durch vorausgehenden Palatal zu *i*: *marcis* (*markensem) 4942, 5512, *païs* (pagensem) 898, 946 u. oft, *merci* (mercedem) 762, 1258, *mercie* (3. praes.) 4372, 2255 (: *guie*), sämtlich durch R gesichert.

— *iée* ist durch Zurückziehung des Accents zu *ie* geworden. Beweisende R sind *maisnïe* : *conpaignie* 5447, *esmaïe* : *mie* 3870, der Dichter scheint diese R zu meiden (vergl. die Reimliste!); dieser Zug ist pic., kommt aber auch im ganzen Osten vor, s. Lyon. Yzop., ed. Foerster, Einl. S. 27; Philipon, Parl. du D. de Bourg. S. 512 u. s. f. — Es finden sich folgende auffallende

[26]) Mussafia in s. Besprechung von Hps A im Jahrb. IV, 417 f. ersetzt Epire durch empire.

R: *fiancié*: *caucie* (calcem + ata) 1993, : *s'amie* 5490. W. Cloetta, Poeme moral S. 45 citiert aus Rich., Dîme de penitence (häufig), Renart le nouvel derartige R; s. auch Tobler S. 144. — Der dial. Zug *ie* (aus *ĕ* oder *a* nach Palatal) zu *i* zu machen lässt sich für den B D nicht erweisen; in der Hs steht z. B *retint*: *vient* 3167.8, *vient*: *tint* 5521.2 [W F], Hp bessert in *vint*, wir haben es mit dem perf. zu tun; ein praes. *vint*, wie es Lyon. Yzop. 360 durch R erwiesen ist, erscheint nicht; s. W. Foerster: Chev. II esp. El. S. 37, Lyon. Yzop. § 23; Neumann, Laut- u. Formenl. S. 57—59.

Das Suffix — *itium*, —*a* zeigt Entwicklung zu —*ise*: *servise*: *prise* (p p) 62, 918, : *entremise* 4914, : *eglise* 3456, *francise* (*frankitia): *guise* 1065, : *conquise* 3368, *justise* (= 3. praes.) : *a sa devise* 4092. Ueber — *ece* s. B I 3 „ẹ".

— *ivus* ergibt — *is*, s. B II 1 c.

— *icius* = *is*, — *aticius* = *eïs*: *capleïs*: *desconfis* 5614, : *froisseïs* 5895; *vautis*: *traitis* (tracticius) 1525, *vautis* = **voltitus* oder **voltitius*, s. W. Foerster, Aiol Gloss.

Lat. — *inus*, — *ina*: *fin* (*finus): *osterin* (von germ. aust) 4151, : *marbrin* 4208; ferner *raisin* (*racinus); *enterine*, *saisine* (von *saisir* gebildet), *frarine* (*fratrina), *gaudine* (gaut + ina), *orine* (*orina), *fine* (= *fina u. *finat), *hermine*, *mescine* etc.; 5065 *pantine* (: *marine*), God. hat für dieses Wort nur diese eine Belegstelle, es bedeutet anscheinend eine Fischart.

Lat. *vidēre* ergibt neben *vëoir* (z. B. 2185, 2821, 4080) die pic. - östl. Form *veïr*, : *plaisir* 4182, : *issir* 4879; ebenso pic. -östl. *caïr* (*c* statt *ch* auf Rechnung des Kop. zu setzen), : *departir* 1114; daneben *caoir* : *vëoir* 3303; über *cai*, *caïst* s. B III 2 1 Anm.

Als subst. v. zu *aidier* haben wir *aïe*, : *prie* 645, : *crie* 628, : *mie* 1340 u. s. f., daneben selteneres *aiue*: *devenue* 4557, *adiue*: *salue* 4168.

Als subst. v. zu *deviser* haben wir *devis* (z. B. 374) und *devise*, z. B. : *cemise* 2383; subst. v. zu **adirare* ist *aïr* 449, 5587, 5873.

Als adj. v. zu *delivrer* haben wir *delivre*, : *vivre* 4000.

Als Reflex von *medicus* haben wir 3782 bek. *mire*, : *martire*.

Zu erwähnen: *bis* (dunkelfarbig) : *asis* 2599, 2842, 4276, W. Foerster, Gloss. zu Aiol setzt **bisium* an; *seris* (= soir) : *apris* 614; *beneïe* (benedicat) 2412, *maudie* 2803, *beneï* (p p) statt des regelrechten *benëoit*, 3454 : *ami*. 1781 hat Hps Text *vites* : *dites*, die Hs hat nach [W F] *cuites* = **quitidus*, es ist *quites* zu lesen.

Über — *ise*, — *isse*, — *ice* etc. s. B II 2 b u. 3.



5. Die Vokale ǫ u. ọ.

ọ (geschlossen).

Reimliste.

— ọ (eu) 5035
— ọr, — s (84)
— ọrt 83, 3438, 3602, 5205
— ọs (— ous) 319, 397, 533, 997, 2775, 3723, 3940, 4361, 4419, 4593, 4699, 5667, 5869
— eus ⟨— osus 3966
— ọce 3037
— ọrne 847, 3161, 3642
— ọre (— eure) 5131
— osse (— ousse) 5537
— ote (— oute) 5841.

Lat. —orem: *signor*, *veredor*, *paor*, *folor* etc., — *ëor* = — *atorem*, *tabor* (von germ. tab) 2890. Aus R mit *u* in Pos. geht hervor, dass in —*or*(*em*) das ọ nicht diphthongiert wurde, sondern erhalten blieb: *honor*: *estor* (ahd. sturm) 1047, *amor*: *jor* 1240, ferner *plor* (ploro) 1553, *dolor* 1558, *joglëor* 5239 (alle: *jor*). Ueber ō vor *r* s. Gröb. Grdr. I [2], Karte XI (Suchier). — Die Subst. *tor* (tornus), *ator*, *retor* und die Verbalformen *tort*, *torne* haben geschlossenes *o*: *ator*: *signor* 2558, *retor*: *estor* (ŭ) 5722, *tor*: *sejor* (ŭ) 2628, *entor*: *tor* (turrem) 2843, : *a un tor*⟨*t*⟩ 5075, wo auch in der Hs [WF] *tor* steht; *atort* (tornet): *cort* (cōrtem = cohortem) 3603, 5206, *atorne*: *sejorne* (ŭ) 848, 3642, cort 84 (: cort = Hof) ist in tort (tornet) zu ändern [W F]. *cort* (Hof) reimt noch mit *sort* (surgit) 3448. Geschlossenes o hat auch *aillors a gran*[*s*] *honor*[*s*] 5321, *honors* auch in der Hs [W F]. Der R *eure* (hora): *demeure* 5131 erweist nichts für *eu*, er ist wohl in — *ore* zu bessern. *demore*, das auch in anderen Texten mit ǫ reimt, ist zu ǫ übergetreten.

— *os*, — *osse*. Das Suffix — *osus* zeigt in unserem Text die Doppelformen — *os* und *eus*. Die R *perilleus*: *dolereus* 319, *perillous*: *dolerous* 533 erweisen nichts, ebensowenig *ennious* [27]) : *contrarios* 4593; doch reimt *perillos* 997 mit *a estros*, das undiphthongiertes ọ hat, estros reimt noch mit *vos* 398, 2776, 3724, 3941, 4362. Ueber *vos* s. W. Foerster, Gr. Cligès, E. S. 57. *vos* und *estros* haben sogar bei Kristian undiphth. *o*. Demgegenüber haben wir einen R, welcher sicher Diphthongierung des *o* in — *osus* bezeugt: *outrageus* : *geus* (jŏcus) 3966, so nach der Hs [W F] zu lesen. Derselbe R findet sich z. B. Erec 241, *corageus*: *geus* Ivain 6161, s. W. Foerster, Gr. Cligès E. S. 63.

Sonst ist nirgends Diphth. des ọ vor *s* zu erweisen. *andos*: *vos* 4420, also nicht *deus*, wie bei Kristian; s. über *andos*

[27]) So in der Hs [WF], Hp hat s'en i ot!

noch B II 1 e *β*. *tros* (Stück, Ende): *rescos* (= re-ex-cussum) 5667, *rescousse* (= re-ex-cussa) : *estrousse* (= 3. praes.) 5537; auch hier findet keine Diphthong. statt, da *tros, estrousse* genau wie *estros* kein *eu* aufweisen, s. über diese Wortgruppe W. Foerster, Gr. Erec, Anm. zu 5592. Bei *pros* (*prodis): *nos* (nodus) ist ebenfalls ǫ anzunehmen. 5035 *Gifles li fils d'Eu*: *preu*. Derselbe *Gifles* erscheint 1789, 1795, 1808 als Sohn des *Do* oder *Doon*, allerdings steht *Do* dort nicht im R. Vergleiche Fussn. 16. Es ist also wohl besser *Do* : *pro* zu lesen.

— *ǫte*: *route* (Schaar, Gefolge = *rupta) 5841, ident. R.

— *ǫce*: *boce* (bucca): *toce* (*toccat) 3037.

ǫ ist überall von ǫ scharf geschieden. In den bekannten Wörtern *tor* (nebst Ableitungen), *cort, aillors, demore* ist lat. *ŏ* zu ǫ übergetreten. Dieses *o* ist im BD also vor *r* erhalten geblieben, desgl. vor *s*, doch ergibt — *osus* 1) — *os*, 2) — *eus*. Dieselbe doppelte Entwickelung dieses Suffixes findet sich im Chev. II esp., s. W. Foerster, El. S. 40. Neben *prous*: *tous, doutous*: *vous* haben wir dort *teus*: *orgueilleus*, *perecous* (d. h. = *eus*) : *ceus*. Doppelte Entw. des ǫ vor *s* findet sich auch im Durmart bei demselben Wort. **prodis* ist dort als *pros* gesichert, daneben 7581 *teus*: *preus* (Müller S. 26). — Was die Schreibung *ou* neben *o* betrifft, so haben wir es hier nicht mit einem Diphth. *ou* zu tun, sondern *o* und *ou* bezeichnen denselben Laut, ein geschlossenes, dem *u* nahestehendes *o*. Foerster erklärt an erwähnter Stelle, dass die Aussprache *ou* dem Osten angehöre, während Neumann, Laut- und Flex.- l. des Altfrz. S. 45 bezweifelt, ob altfranz. *ó* jemals den Gegenden nach verschieden gesprochen wurde.

Zu erwähnen ist noch 4832 *jors*: [*l*]*ors* (*=*luridus*) [W F], *lors* hat geschlossenes *o*; Körting 5750 sagt: „altfr. *lord, lort* (mit offenem o) blöde", dagegen spricht dieser R, ferner R bei God. V, 42, z. B. *sorde* (surda): *lorde* Ren., Br. II, 560. Neufr. *lourd* lässt auch eher auf ǫ schliessen.

ǫ (offen).

Reimliste.

— ǫl 4565

— ǫr 145, 1572, 3713, 3816, 4656, 5057[28]), 5905

— ǫrs 1973, 2116, 2666, 3888, 5623, 5708, 5843

— *ǫrt* 3696, 3976, 4002, 4056, 4092

— *ǫs* 235, 2646, 3382, 3731, 3954, 4409, 4995, 4917, 5607, 5730, 5959

— ǫt 3173, 3896, 4307, 4371, 4569, 6038

— ǫble 4666

— ǫce 5867

---

28) escramor : papemor (-maurus?), zwei Tiere, anscheinend Vögel, sonst nicht belegt, s. God.

— ǫle 2682, 4024[29]), 5081, 5137; — ǫles 2345
— ǫlent 1406
— ǫrces 2993
— ǫrent 2612
— ǫse 4118, 4209, 4579

Betrachtung der einzelnen R.

— ǫr, — ǫrs : *or* (aurum), *tresor*, *fors* (fortis), *effors*, *cors* (cornus), *Limors, Sagremors* sind die Reimwörter; ferner *or* (= hac hora oder ad horam), 3717 (:aurum). 5906: *Sagremor, lors* : *esfors* 5708; lat. *fŏris* ergibt *fors* (: *cors* = corpus) 1974, während sich sonst daneben auch *fuers* findet, die Erhaltung des *ŏ* ist aus vortonigem Gebrauch zu erklären.

— ǫrt : *mort, port* (subst. v. zu porter), (*re-*)*confort, tort* (tortum), *dort* (dormit).

— ǫs, — e : *los* (laus), *repos* (subst. v.), *os* (=*auso und ausus), *for* —, *enclos* (clausus), *enclose, cose*, *repose.*

— ǫt : Die 3. der *ui*-perf. lautet: *pot, ot, plot*; *reclot* (= reclaudit) : *ot* (3. perf.) 3173. — *mot* (Wort) hat, obwohl auf lat. **muttum* zurückgehend (vergl. Hüberts, Beiträge etc. S. 47), offenes *o*, 4570 : *pot* (potuit); ebenso haben wir off. *o* in *pos* (Töpfe, obl.) : *sos* (dumm) 2646; *mot* erscheint mit ǫ bei Kristian (W. Foerster, Gr. Cligès, E. S. 57), Durmart 543 (: *gros*), 844 u. öft. (: *audit*), Atre per. 4035 (: *galǫz*); *pot* (Topf) haben wir Durmart 1777 im R mit *trǫt*, Chev. II esp. 5525 : *ǫt* (audit), Yvain 4123 *torchepot*: *escǫt* (germ. *scot).

— ǫrent: *porent*: *orent* 2612.

— ǫble: *noble*: *Constantinoble* 4666, ders. R Erec 97, Cligès 49, Atre per. 3613 (Wassmuth S. 27); Foerster Z. f. r. Phil. III, 562 setzt **nǫbilis* an.

— ǫl, — ǫle, — ǫles, — ǫlent: *fol, fole, parole* (= *paraula und — at), *paroles* (subst.), *moles* (f pl zu *mol* = mollem) *volent* (volant) : *parolent* 1406; 4025 *rïole* (: *parole*), denselben R citiert God. VII, 200 aus Gerb. de Mont., Violette 476, dort = raillerie.

— ǫce: *brǫce* (= Gebüsch, nach Kört. 1604 mit ǫ): *Escoce* (Scŏtia) 5868.

— ǫrces: *forces*: *escorces* (*scortea) 2993.

Nirgends findet sich ǫ (lat. *ŏ* in Pos. oder lat. *au*) im R mit lat. *ō* (frz. *o, ou*).[30])

In der von Hp ausgelassenen Spalte der Hs [W F] (vergl. Fussn. 19) findet sich *sǫr* (germ. saur-): *ǫr* (aurum), *mor* (mauri) : *or* (id.), *nǫte*: *rǫte* (kelt. rŏtta); *note* (nŏta) ist ein gelehrtes Wort.

[29]) 4024 lies nus und schiebe ne ein, da sonst (— 1).
[30]) In östl. Texten wird off. o früh geschl., s. Foerster, Lyon. Yzop. § 40.

o + Nasalis.

Reimliste.

— on (48), aus — om 107, 113, 131, 333, 563, 567, 957, 1789, 3221, 3360

— ons (31), aus oms 519, 5027

— ont (45)

— onde 143, 223, 245, 4955

— onces 3271

— onges 4625

— onne 2265, 4086, 4543, 4543, 4571, 5682.

— onte 5091, 5494

Die beiden *o* sind vor Nasal, wie es bereits seit ältester Zeit im Franz. der Fall ist, zusammengefallen. Beweisende R sind zahlreich :*non* (nomen) :*on* (man) 1787, *porcessïon*:*ton* (tŏnum) 3450; *sǫnne*:*donne* 2266, :*araisonne* 4572; *respǫnt*:*mont* (mundus) 285 u. ö., (lat. mŏntem) :*ront* (rumpit) 5630, :*sont* 1948; *rëonde*:*responde* 223, :*esponde* (spŏnda) 245; *songes*: *mençonges* 4625.

**habunt*, **fakunt*, *vadunt* = *ont*, *font*, *vont*; z. B. *vont*: *mont* (ŭ) 2463, :*pont* 1640, *font*: (*font* = fundit) 3062.

mundus ergibt neben oben erwähntem *mont* gelehrtes *monde*, :*abonde* 4955, :*blonde*[31]) 144.

Über *o*+*n*:*o*+*m* s. B II 5.

Noch zu erwähnen *tronçon* =**truncionem*, nicht mit trǫs (siehe „ǫ") zusammenhängend, 5583 :*abandon*, 5631 :*laron*; *azon* (=azur) :*siglaton* (cyclad(em)+onem) 5508, :*lïon* 5829; *onces* (uncias) :*jaconces* 3271.

6) Der Vokal u.

Reimliste.

— u (62)

— un 1061

— urs 5005

— us 79, 201, 335, 453, 1941, 2387, 2596, 2857, 2920, 2963, 3007, 4271, 4355, 4479, 4764, 4810, 4965, 5152, 5370, 5398, 5496, 5525, 5625, 5739, 5801, 5981, 6089

— ut 1442, 4042

— ue, — s (38)

— une 4265

— ure, — s 5, 25, 161, 329, 531, 653, 1953, 2519, 2885, 2900, 3041, 3043, 3087, 3175, 3195, 3648, 3892, 3972, 4235, 4301, 4816, 5533

— urent 3051, 3406, 4706, 5975, 6063

— usse 3352, 3968, 4915.

---

[31]) In der Hs hier eine Ass nach [WF], nämlich blonde : ne home (= r sg), Hp bessert ne home in del monde, das besser paßt, zumal der r sg im B D stets im Versinnern als einsilb. hom erscheint.

Im allgemeinen reimt reines u mit sich selbst: *utus*, *— a*, *— um* = *— us*, *— ue*, *— u*, z. B. *Desconëu, corsus, vëus, issus, (entre —) kenu* (*canutus), *menu*, *marbru* (neben *marbrin*, siehe „i"), *mëue* etc.; *vertu, escu, dus* (Herzog), *jus, sus, nue* (*nuba und nuda), *drue* (kelt. drûto—), *rue, mue* (muta), *sëurs, sure* (germ. sûr), *— ure* = lat. *— ura* etc.

Lat. *fuit* = *fu*, es reimt mit lat. *— utum*.

Neben *vëu* (p p) erscheint im Hp's Text fem. *veïe* 3911, doch hat Hp hinter 3910 eine ganze Spalte der Hs ausgelassen (s. Fussn. 19), *veïe* ist nach der Hs durch *vëue* [: *conëue*] zu ersetzen [W F].

Über *aiue* (neben *aïe*) s. B I 4.

hurent 3051 (: *furent*) ist sonst nicht belegt, in der Hs steht *hutent* [W F]; es ist wohl *hurtent* (*urtant) zu lesen.

söure (: *nature*) 4236 ändere in *i dure*[32]), 4820 setze *ai ëu*[32]) statt *i ëu*, 4810 . . . *oc de chaïr jus*[32]) (: *sus*) statt (*grant paor*) *de chaïr i eus*; 3443 *lies mëue* (—1) ist wohl zu bessern in *li/esmëue* (*li* statt *la*, s. A I 1 c), *esmëue* (subst. fem. gen.) ist zwar nicht belegt, wohl aber masc *esmëue*; vergl. *esmaie* neben *esmai* B I 7, *devis* und *devise* B II 4.

7) Der Diphthong ai.

Reimliste.

— ai (48)

— air (: ęr) 2907

— ais 1063 (: ęs), 1893, 1901, 2347, 3464, 3944, 4397, 4559, 4583, 5554 (: ęs)

— aist 264 (: ęst), 2738 (: ait), 4199, 4617

— ait[33]) (30); 2737 (: aist)

— aie 537, 2355, 3388

— aies 521, 959, 1099, 1119, 1193, 5915

— a[i]le 2257

— aille (35); — aillent 2136

— aire, — s (28)

— aise 4774; franz. s, pic. ss. — aisent 2265

— aisse 5639, 5725 (: ęsse); franz. ss

— aite 2600, 3003, 3251, 4187, 4826, 5061, 5669.

ai + Nasalis.

— ain 249, 609, 2455, 3189, 3612, 3658, 4687, 5109, 5775

— ains 153, 255, 687, 889, 919, 1219, 1925, 2040, 2467, 2481, 2825, 3093, 3245, 3334, 3450, 3562, 3650, 3715, 3727, 3784, 3996, 4022, 4359, 4808, 5009, 5911, 5977

---

32) nach [WF].

33) V. 626 ist durch Hp stark verderbt, dort de trait : brait (subst., = cri) [WF].

— aint **511, 3029, 4098, 4130, 4453, 5923**
— aindre 5150
— aine 507, 1037, **1795**, 2867, 3071, **3289**, 3478, **3644**, **4283**, **5392**
— ai[n]gne 3484, 3568, 3632, 5037, 5382, 5418, 5438, 5736, 5759, 5763, 6071; — ai[n]gnent 5889.

Die Assonanz 2525 açaint (cingit): mains (?) ist unbrauchbar.

ai entsteht aus a + J.

Im männlichen und weiblichen Auslaut reimt *ai* nur mit sich selbst; — *ai* = 1. fut. u. perf. (s. darüber auch Fussn. 20), *ai* (*ajo), *sai* (*sajo), *m'esmai, delai* (subst. v.), neben dem subst. v. *esmai* erscheint 537 *esmaie* (id.) : *delaie* (3. praes.); *apaie* (pacat), *aie* (*ajam), *en menaies* (subst. v.) 5916.

ai + ein ausl. Ks. männl. u. weibl.: *fait, trait, plait, brait* (*bragere), *entresait, ait* (*ajat), *lait* (germ.), *portraite, affaite* (*affactat), *faite, fraite* (fracta); vor *s* haben wir aber *ai*: *ę* in *desormais*: *ades* 1063, *eslais*: *Ydes* 5554, vor *r*: *vair* (varium): *fęr* 2907, *ai* vor *s* mit weibl. Ausgang reimt nur mit sich selbst: *baise* (basiat), *aise, s'entr'aisent, plaisent*; *ai* vor *r* mit weibl. Ausg. reimt auch nur mit sich selbst: *(a)faire, traire, gaire, repaire* (subst. v.); — *arius* ergibt *aire* in *contraire* 2244, 3953, 4590, 4734, *a vïaire* (— arium) 4072, so nach der Hs [W F] statt *a mа aire* zu lesen. Daneben — *arius* = *ier, iers*, s. B I 8.

ai + zwei auslaut. Ks.: *plaist, traist, naist, ai* : *ę*: *traist*: *vest* (vestit) 264; weiblich: *plaisse* (plaxat), *laisse, ai*: *ę*: *s'eslaisse* : *pręsse* 5725.

ai + drei ausl. Ks. erscheint nicht im R.

Ob *ai* im direkten Auslaut bei unserm Dichter noch ein *a*-haltiger Diphth. war, ist aus den R nicht zu ersehen. Vor Ks. ist es zu *ę* geworden. S. Foerster: Gr. Cligès, Einl. S. 58 ff; Aiol, Einl. S. 40, Anm. 2; Z. f. r. Phil. XXVIII, 505, Anm. 1; Gr. Yvain, Einl. S. 31 f; auch Kl. Yvain, Einl. S. 58, Anm. 2.

Lat. *vadit* erscheint neben *va* (s. B I 1) zwölfmal als *vait*, : *trait, fait, lait* (germ.).

ai + Nasalis.

Die R sichern den Übergang von *eĩ* zu *aĩ*: *amain* : *plain* (plango) 249, *nain* (nanus) : *frein* 2455, *teins* (tinctus) : *atains* (tanctus) 3996, *meine* (minat) : *plaine* (plana) 507, *ameine* : *plaine* 1037, *peine* : *semaine* 3289, *quinsaine* : *peine* 3644, 4284, *destreint* : *plaint* 4098, *veint* (vincit) : *maint* (kelt. *manti) 5923, *Gauvains* : *pleins* (plenus) 3334, *Guinglains* : *feins* (finxi) 3727; 3728 ist dort *mais* in *vers* zu ändern [W F]; *gaaigne* : *deigne* (dĭgnat) 5763, *praigne* (prendiat) : *Bretaigne* 3568.

R zwischen — *aine* und — *ain'e* (*aingne*) erscheinen im B D nicht, 3479 ändere *dusqu'Almain'e* (: *peine*) nach der Hs in

dusqu'el Maine (frz. Landschaft) [W F], also kein *n'*. Die Reimwörter auf —*ai[n]gne* sind: *Bretaigne, Espaigne, conpaigne, plaigne* (planea), *baigne* (bagnat), *canpaigne, montaigne, gaaigne, praigne; fraignent*: *gaaignent* 5889, s. A II *aä*.

Zu erwähnen wären noch *demaine* (A *de maine*, subst.): *amaine* 5393, *demaine*[34]) (adj.): *en maine* 1796; *seraine* (Sirene): *maine* (ĭ) 2867; *sains* (sanctus): *sains* (Glocken) 3450, über letzteres s. Kört. 8703.

In der von Hp hinter 3910 ausgel. Spalte (s. Fussn. 19) befindet sich *lorains* (lorum + anus): *mains* (a), weitere Belegstellen für *lorains* finden sich bei God. V, 31. Eine weitere Stelle s. A IV nebst Fussn. 14.

8) Der Diphthong ié.

Reimliste.

— ie 1751, 1849, 1945, 1981, 2837, 3001, 3570, 5567, 5837, 6047

— ies 517, 659, 975, 1007, 2576, 2670, 3227, 3231, 3364, 3508, 3514, 3666, 3924, 4004, 4104, 4175, 4351, 4425, 4487, 4517, 4702, 4867, 5209, 5309, 5351, 5470

— ien, — s 2024, 3522, 3654, 3798, 4070, 4732, 4861, 4883, 5917

— ient 541, 1779, 3982, 4062

— ier, — s (151)

— iert 463, 3023

— ienent 2632, — *iengne* 4179

— iere, — s 151, 191, 295, 1025, 1489, 3035, 3291, 3544, 4112, 4808, 5233, 5273, 5464, 5726, 5749, 5765, 5799, 5809, 5967

— ierent 1139, 1759, 2365, 2915, 5684

— [i]eve 987

Ass vienent: fierent 2110, jebiers: lies 3908

— *iée* = *ïe*, *ié*: *ie* 1993, 5490; s. B I 4.

Der Diphthong *ié* entsteht aus palat. *J* + *a* und aus lat. *ĕ* in offener Silbe, z. B. *cocies*: *lies* 4702; *tornoier*: *cier* 3556, *rengignier*: *ier* 4293; *aidier*: *hucier* 4556, über *aïdier* 310 s. A I 2; lat. *pietatem* nur = *pitie* 1850, 5924, *iratus*[35]) findet sich nur als *iries* 5351 (: *corecies*).

— *arius*, —*a* = *ier*, —*s*, *iere*; ich erwähne *eschekier* (von pers. schâh) 2227, *encensier*, *solier* (solarium) 2779, *somier* (sagmarium), *alemandier* (für *amandier*) 4225, *legier, baniere, maniere* etc.; *esprevier*; vom germ. Stamm **strĕp* haben wir *estrier* 2049, durch Suffixv. für älteres *estrieu*, davon gebildet *estrivieres*

---

[34]) Der Vers hat bei Hp (+ 1), in der Hs. steht dort en la sale (!) demaine (— 2) [WF], lïement steht nicht in der Hs, durch etwas anderes, etwa tot droit zu ersetzen.

[35]) ires und iries findet sich in Blanc. et l'Org., s. Bartsch, Jahrb. IX, 83. 4, dort auch pité.

(: *pieres*) 152. Daneben findet sich — *aire*, s. B. I 7. 3544 haben wir *praieres*[36]) (ária) : *rivieres*, bei God. ist das seltene Wort noch einmal belegt. — Von den bekannten Verbalabstrakten auf — *ier* findet sich *encombrier*, 1210: *vengier*, 5018: *repairier*, weitere erscheinen z. B. im Atre per. und Comput[37]). 5865 steht in der Hs *recouvrier* (: *torner*) [W F]; Hp's Änderung in *recouvrer* ist anzunehmen, wir haben hier nicht das Verbalabstr., sondern den subst. Inf.[37])

— *aris* = — *er* in *baceler, piler*; s. B I 2.

— *ĕrium* = — *,ier*: *mestier, mostier* 1570; über den Reflex — ire s. B. I 4; *muliĕrem* = *moillier*, 3500: *cier*, 3536: *laissier*.

Es findet sich ein R *ié* : *ē*, nämlich 4683 *conter* : *mestier*; einzelne derartige R erscheinen auch in anderen Literaturdenkmälern[37]), z. B. im Chev II esp., Comput., Bestiaire, Blanc. et l'Org. Die Vermischung von *ie* und *e* tritt zuerst im Anglonorm. auf. In unserem Text ist der eine Fall wohl als Verderbnis, der Kop. hat öfter *e* für *ie*, anzusehen. — Das *e* der Hp'schen A ist 71, 1210, 2218, 2507, 2531.2, 2746, 3839, 5204, 5219.20 in *ie* zu bessern, auch in der Hs dort meist *ie* [W F]. 37 lies *Enaud*[*iers*], also *Beduiers* : *Riciers* [W F]; 2535 lies *voise*/*herbergier*, nicht —*ïer*, wie die A hat, vergl. 2578; 987 *gr*[*i*]*eve* : *l*[*i*]*eve, grieve* =**grevat*, auch in der Hs *ie* [W F]; *cuides* (: *gardes*) 4838 ist nach der Hs durch *voles* zu ersetzen [W F].

In 3135 (*tocier* :) *humelïer*, 4004 (*pecies*) : *ocïes* ist die Entwicklung eines halbkons. *i* anzunehmen, phonet. also *oci*/*ies*, *humeli*/*ier*; ähnliche R Ivain 1668.4327, Aiol 3723, Rich. 3173. 3319. 4079; etc.[37]) Sonst reimt im BD durch Ks-Ausfall entstandenes *i*/*e* in *crier, oublier, marier, mercier, obliee* stets mit *ē*; 1913 *oi*/*es* (ihr hört): *nommes*, die regelr. Form *o*/*es* (: *loes*) steht 1566; in *digner* (: *enseler*) 2725 haben wir reines *e*, es ist = *disner*.

— *ies* als End. der 5. impf. und impf. fut. ist im R einsilbig: *vauries* : *pories* 659, *pories* : *revenries* 4867, *savies* (: *soies*) 4351, (*afaities* :) *viegnies* 2576. Suchier, Auc. S. 81, erklärt die einsilb. Formen der 4. und 5. dieser temp. als pic.-wallon. Eigentümlichkeit; der pic. Durmart z. B. hat einsilb. — *ies*, im norm. Atre per. ist — *ies* stets zweisilb.; s. Müller S. 7, Wassm. S. 9 u. 34.

morteier 3700 (: *endurer*) ist von Hp gebildet worden, in der Hs steht dort ein Verb auf — *er* [W F]. Bei God. ist das Wort zu streichen, da dort nur diese Stelle als Beleg angeführt ist.

---

36) Die Hs hat praeries [WF]. — Vom selben Stamm haben wir im R pré, prée (s. „e"), ferner pra⟨i⟩ele (: sele) 5557; praeries (: gaagneries) 1495 mit -aria gebildet.

37) Über das Verhältnis von e und ie s. Waßm. S. 34; Mall, Comput. S. 71.2; Walberg, Best. S. 51; Bartsch, Jahrb. IX, 83. 4. Foerster: Chev. II esp. El. S. 36, Rich El. S. 13; Gr. Cligès El. S. 62, Kl Ivain Anm. zu 4327; Aiol Anm. zu 135 und 3733.

9) Der Diphthong oi.

Reimliste.

— oi (41)
— oing 811, 3844
— oir (42)
— ois (40)
— oit (128)
— oie (33)
— oient 99, 529, 581, 853, 963, 1187, 1497, 1646, 1873, 1885, 2034, 2138, 2389, 2684, 2759, 2893, 2922, 4159, 4971, 5367
— oi[n]gne 3780, 3850, 3880, 4567
— oi[n]gnent 1743, 2618
— ointe 4247
— oire, — s 1297, 2975, 3747, 4317, 4597
— o[i]re 2987, 6101
— oise 665; franz. s., pic. ss.
— oisse 2634, 4551, 5529; franz. ss.
— oissent 5686; franz. ss.
— oite 4473

Der aus freiem ē, ĭ entstandene Diphthong *ei* findet sich im BD nicht, er hat sich zu *ọi* weiter entwickelt, wie folgende R zeigen: *envoie* (*inviat): *jǫie* 1218, *voie* (vĭa): *jǫie* 2183, 2461, 4717, 5025, *soie* (seta): *jǫie* 2351, 4186, 5993, *voie* (3. praes. conj.): *jǫie* 4636; *sǫi* (sapui): *roi* 4873, : *moi* 4314; *bois*[38]) (ŭ, Kört 1664, 1675): *harnois* 5305, *frois* (subst. v. zu *froissier* =*frŭstiare): *desrois* (—*redum) 5899; *vauroie* (*voloir*): *jǫie* 5169. Aus den R 5305 u. 5899 ist ein Zusammenfallen von *ọi* und *ǫi* ersichtlich. Bei Kristian reimt *joie* mit *oi* ⟨ ē, ĭ, *ọi* und *ǫi* sind aber streng geschieden; s. Foerster, Gr. Cligès, Einl. S. 64. Im pic. Durmart und pic. Aiol (Foerster, Einl. S. 39) fallen beide *oi* zusammen, im norm. Atre per. sind *ei* (⟨ē, ĭ), *ọi*, *ǫi* streng geschieden.

Neben *recevoir* 2184, 4604, *decevoir* 2145, 2176 erscheint *reçoivre*[39]) 4597, : *croire*.

Als 1. praes. conj. von *aler* hat der BD neben *aille* in Vers 665 *voise*: *pujoise*[40]), *pugeoise* (kleine Münze) = *pogesia* s. God. VI, 345, auch Brinkmeier, Gloss. Diplom. II, 441 und Klöpper, Franz. Reallex. III, 179.

glore: *victore* 2987, *memore*: *istore* 6101 erweisen nicht den pic.-ostfr. Zug, *oi* zu *o* zu machen. Beweisende R fehlen. S. Neumann, Altfr. Laut- u. Flexionsl. S. 39 f. Es ist *— oire* zu lesen.

---

[38]) Bei Kristian, der ọi und ǫi scheidet, allerdings bǫis, ebenso im Atre per.

[39]) Dasselbe ergibt die Silbenz., neben decevoir, recevoir haben wir 5893 recoivre‿et.

[40]) Die Hs hat puijosse, Hp setzt punoise!

3534 hat der BD die auffällige 3. praes. conj. *marchoist*, von *marchir* = confiner, être limitrophe (God. V, 166), von *marka* abzuleiten. Derartige conj. erscheinen in östl. Texten, werden aber stets nur von Verben auf —*are* gebildet. Zahlreiche Formen finden sich im Lyon Yzop., s. Foerster § 123; ferner s. F. Apfelstedt, Lothr. Psalter Einl. S. 58 f. Letzterer Text hat nur conj. auf —*oisse*, —*oisses*, —*oisse*, —*oissent*, die von den Verben aller Konjugationen, auch von den starken, gebildet werden, Apf. geht aber auf beide Arten des conj. ein und erklärt den der *a*-Verben auf —*oie*, —*oies*, —*oit*, —*oient* für den ursprünglichen. Conj. auf —*oie* etc. finden wir auch im Vegetius, in den burgund. Nouvelles fr. und im Girard, ferner in Lyoner Urkunden (dort —*eit*), s. Apf. S. 58. Vergl. ferner E. Philipon, Parl. du D. de Bourg.; auf S. 517 führt Ph. eine Anzahl vou conj. der *a*-Verben auf —*ait*, —*oit*, —*oient* an. Er stützt sich auf Urkunden. — Die Form *marchoist* im BD reimt mit *soit*, das *s* in *oist* ist also nicht durch den R erwiesen; allerdings reimt auch sonst im BD *st*:*t*. Doch ist, wie bereits gesagt ist, ein solcher conj. der *i*-Verben sonst nirgends belegt.

angoisse:*froisse* (ŭ) 2634, 4551, 5529, daneben haben wir *anguisse*:*puisse* (*poscat) 2263. Dieselbe auffällige Doppelform erscheint im Rich. (Foerster, Einl. S. 13), :*froisse* 4719, :*cuisse* 5193, ferner findet sich im Tristan des Thomas *anguisse*:*puisse* 235, 1084. Statt *oi* findet sich *ui* auch in *conuist*, 130: *luist* (lūcet), *conoist* erscheint nicht. Hat hier etwa das *ui* des perf. eingewirkt, oder hat der Dichter die Form dem R zuliebe gebildet? In Bartsch-Wieses Altfr. Chrest. sind S. 342 Formen mit *ui* citiert, doch steht das *u* dort wohl nur graphisch für *o*.

Zu erwähnen wäre noch *belloi* 3528 (:*foi*). Das Wort findet sich z. B. Aiol 3437 in *oi*-Tirade assonierend, Foerster setzt es im Gloss. = *besloi* (bis-legem); *erboi* (= pré), 5908: *desroi*; *manois* (sofort):*trois* 1014, *demanoie* 2074 ist nach der Hs in *de ma voie* zu ändern [W F], :*envoie* (=*inviat).

oi + Nasalis.

Die Reimwörter sind *cointe* (cognita), *jointe*, *loing*, *soing*, *besoing*, *besoigne*, *essoigne*, *vergoigne*, *aloigne* (longiat) 3880, *poignent*, *s'entreloignent*; 2623 setze *s'esloignent* statt *s'eslongent*, da keine Veranlassung vorliegt, hier *ondž* statt *oin'* zu lesen.

foloie 2076 ist durch *folie* zu ersetzen.

10) Der Diphthong ui.

Reimliste.

— ui 1057, 1093, 1428, 2146, 2505, 2511, 2527, 2656, 2817, 2991, 3277, 3281, 3324, 3574, 3656 (⟨u⟩i : ui), 3864, 4082, 4132, 4327, 4349, 4800, 5432, 5527, 5621, 5649

— uis 4006

— uist 129

— uit 1799, 3826, 4044, 4387, 4415, 4463, 4493, 4792, 4943, 5101, 5295, 5881, 5921, 5943; 1617: ist.

uie 764 (: úe)

— uisse 2263.

Der Diphthong *ui* entsteht aus lat. $\bar{u} + J$, $\breve{o} + J$, $\bar{o}$, $\breve{u} + i$ durch Umlaut: ***nuit***: ***deduit*** 1799, : ***tuit*** 4388, ***anui***: ***celui*** 3864, ***pui*** (podium): ***lui*** 5650; ***anuit*** (noctem): ***je cuit*** (A ***cuic***) 4415; ***tuit***: ***destruit*** 5922; ***bruit***: ***mïenuit*** 4463; ferner *luist* ($\bar{l}\bar{u}$cet), ***puis*** (1. praes.), ***puisse***, — ***dui***, ***nului***, ***sui***, ***mui*** (1. perf.).

Der Diphthong *úi*, der im 12. Jahrh. im Altfranz. im allgemeinen zu *uí* wurde, schwankt im BD in der Betonung. Steigende Betonung wird gesichert durch ***dist***: ***je cuit*** 1614, *li*[41]) (obl sg f): ***anui*** (inodio) 3656, während fallende Betonung durch *maçue*: ***anuie***[42]) (*inodiat) 763 und die Ass *tument*: ***fuient***[43]) bezeugt wird. Ich erwähne ***steigende*** Betonung[44]) in Bestiaire, Durmart, Atre per., Rich., Ren. Mont., bei Ph. Mousket; *schwankende* Betonung zeigen Jourdain de Blaivies, Blanc. et l'Org., Aiol.; *fallende* Betonung in Amis et Amiles und im Lyon. Yzop. Bei Kristian wird ***steigende*** Beton. erwiesen durch ***rúie*** (rutat): ***enuie*** Cligès 1907, : ***fuie*** 3428. Besonders häufig sind die für *úi* beweisenden R im Lyon Yzop.; dort niemals R von *ui*: *i*, die fallende Betonung des Diphthongen hat sich in ***östlichen*** Texten am längsten erhalten.

Über ***conuist***, ***anguisse*** s. B I 9.

Bei ***guie*** (3. praes., germ. wîtan) 1634, 2264 (: —*ie*) haben wir nicht *ui*, sondern halbkons. *u* + reines *i*.

11) Der Diphthong au.

Reimliste.

— aus 611, 927, 949, 1426, 1749, 1963, 2019, 2967, 3482, 3546, 3715, 5161, 5833, 5949, 6019; geschrieben als und aus.

— iaus 1487, 3255, 4157, 4237, 4674

— aut 435, 1879, 2148, 2924, 3930, 4459, 4591, 5849

— ***aus***, — ***aut*** gehen zurück auf $a + l + s$, t. Die Reimwörter sind ***cevaus***, ***cristaus***, ***senescaus***, ***mariscaus***, ***gerfaus***, ***maus*** (malus), ***faus*** (Sichel), ***caus*** (calvus), ***(des—) loïaus***, ***poitraus***,

---

[41]) Text lui, doch erscheint fem lui erst in weit jüngeren Texten; vergl. Rich. 1879 chelui : li (fem).

[42]) Hp aniue, beide paläogr. gleich; macue : recëue 791, also u.

[43]) Die Ass findet sich in den von Hp hinter 5887 ausgelassenen 3 asson. Verspaaren, s. über die Stelle unter „a + Nas" (B I 1); vergl. z. B. Lyon. Yzop. 2389 fuent : tuent.

[44]) Über die verschied. Betonung s. Foerster: Rich El S. 33; Chev. II esp. El S. 43; Aiol El S. 40; Gr Cligès El S. 65; Kl Ivain Anm. zu 4327; Neumann, Laut- u. Form. l. S. 58; Walberg, Bestiaire El S. 51; Müller S. 37, Waßm. S. 40.

enperïaus[45]), *faut*, *asaut, haut*; *aut* (3. conj. praes. von *aler*) : *asaut* (*assalit) 4459; ferner *caut* (Hitze) : *blĭaut*[45]).

— *iaus* = *ĕllus : mantiaus, tasiaus* (obl *tasẹl*, s. B I 2), *biaus, oisiaus*. R von *a*+*l*+*s* : *ĕ*+*l*+*s* erscheinen nicht, denn in *vasals* : *bials* 3482 ist *bials* durch *loïals* zu ersetzen, s. A V 2. Es ist Dehnung des *e* vor *l* + Ks. anzunehmen, aber ob zu *ea* oder *ia* lässt sich nicht entscheiden. *bels* : *castels* natürlich in *biaus* : *castiaus* zu bessern, so auch in der Hs [W F].

12) Die übrigen Diphtonge: ue, eu, ịeu, ou.

a. Aus freiem *ŏ* entstandenes *ué* haben wir in *cuer*, 5427: *Guingam*[*i*]*er* [W F], 4116: *fuer* (forum); *fŏris* = *fors* s. unter „ǫ“.

ŏ + Nasalis = *üã*: *quens* (comes) : *gens* 1508 = *cuans* : *jans*, *en* vor Ks. ist in unserm Text = *an*.

— *ué* haben wir auch in *oil* (oculi, phon. = *uel'*) : *vuel'* (voleo) 4010, *je duel'* : *je vuel'* 4177, *je vuel'* : *orguel'* (urgoli) 4981, *son vuel* : *duel* (sub. v.) 3868, *Tintaguel* : *duel* (s. v.) 51.

b. Mit *eu* gesichert ist *deut* (dolet), : *Yseut* (Iseldem) 4345, *Yseut* ist mit *eu* gesichert durch Cligès 5261 *Yseuz* : *preuz*; *preuz* bei Kristian mit *eu* gesichert; *veut* : *deut* 4744, *veu*⟨*l*⟩*t* : *deu*⟨*l*⟩*t* 4165, *volt* : *selt* [W F] 4730 = *veut* : *seut*; neben *veut* erscheint ein nach *puet* (potet) gebildetes *vuet*, 4423: *muet*; *meut* : *peut* 4758 ebenfalls = *muet* : *puet*. *ué* wird erst weit später über *uö* zu *ö*, und erst auf dieser Lautstufe könnte *muet* mit *veut* reimen.

eu haben wir ferner in *ceus* : *crueus* (A. *cels* : *cruels*) 5741[46]); *crueus* ist hier = *crudēlis*, *crudalis passt hier nicht, auch ein *crudosus braucht man nicht anzusetzen. Über *crudalis und *crudosus s. W. Foerster in Z. f. r. Phil. III, 565; *outrageus* (—osus) : *geus* (jŏcus) ist bereits unter „ǫ“ behandelt.

eu entsteht im BD also aus 1) *ǫ* in —*ǫsus* (neben —*ǫs*), 2) *ǫ* + *u* über **uou, ueu*, 3) *ŏ* + *l* vor Ks., 4) *ẹl*, *ĭl* vor Ks. Der Laut ist phon. wohl *öu*.

c. Mit undiphthongiertem *ŏ* haben wir es anscheinend zu tun in 4239.40 *orïous* : *lorsignous*, der Text hat *orïals : lorsignals*, phon. = *aus*; dieses — *aus* gehört dem pic. Kopisten, dem Dichter ist der Zug *ŏl* vor Ks. zu *au* zu machen abzusprechen. Der R ist identisch: *aureŏlus* : *lusciniŏl*(*a*) + *s*. *Orïol* (im Altfr. stets dreisilbig) erscheint meist als *oriol, oriou, orieu, oriel,* s. God. V, 636 u. 639; der r lautet *orious, oriels, orieus, oriaus*. Es ist der einzige Fall, in welchem der BD den Diphthongen *ou* im R hat.

d. 5956 ersetze *as plus preus* durch *a ses ieus* (oculos) nach der Hs [W F], es reimt zu *mieus* (mĕlius).

---

[45]) so statt ses penals der A [WF] in V. 3752. — caut : blïaut in der, in Fußn. 19 erwähnten, von Hp ausgelassenen Spalte.

[46]) ändere come in contre [WF].

II. Konsonantismus.

1) Labiale.

a) p.

p ist geschwunden in *mp't*, *rp's* : *desront* : *parfont* 437, : *repont* (ponit) 1095, *ront* : *contremont* 5629, *conte*: (*conte* = comitem) 5092, : *monte* (montat) 5495; *cors* : *fors* (foris) 1973; *escars* (excarpsus) : *lupars* 5459; vor flex. s in *hanas* : *cras* 891; *esgas* : *escas*, s. hierüber B I 1.

b) b.

b ist über v geschwunden in *descrire* : *dire* 3239, 4685; geschwunden ist es auch in *doit* (debet) : *vaudroit* (voloir) 1211. — *abilem* = *able*, s. B I 1.

c) v.

In lat. —*ivus* = *is* schwindet das *v*: *pensis* : *asis* 3177, *ententis* (intentivus) : *apris* 4850; *vis* (vivus) : *pis* (pectus) 3039; *plenteïs* (plenitat(em) + ivus) : *asis* 1862[47]), : *ocis* 2142[48]); pic. —*ius* erscheint nicht. — *v* ist noch geschwunden in *calvus* = *caus*, : *senescaus* 5162, 6020; ferner in *movet* = *muet* : *puet* 4424, 4758.

v ist über *f* gefallen in *cer* (cervum), : *fer* 2767, 5952, und *souë* (*suvave) : *pre* 590, während in diesen Wörtern sonst im Altfr. das *f* erhalten bleibt. Die Form *cer*[49]) kann vom r aus neugebildet sein; vielleicht sind die Formen dem R zuliebe gebildet.

2) Dentale.

a) t, d.

Intervokal sind *t, d* natürlich gefallen, ebenso im romanischen Auslaut: *foi* 480, *conroi* 3825, *desroi* 5733, *merci* 1259, *congié* 3570, *afi* (*fido) 1267 durch R erwiesen. —*at* als Endung der 3. praes. ind. der *a*-Verben und praes. conj. der *e*- und *i*-Verben zeigt ebenfalls Schwund des *t*, z. B. 693; 191, 224 beweis. R. — Lat. *habet* = *a*: *pieça* : *ça* 1835; lat. —*avit* reimt mit *habet*, lat —*ivit* : *celi* 2443, : *ensi*, *li*, *ici*, *oubli* 3652. — Lat. —*atum* = *é*: *pre* : *souë* 589, also auch -*atem*, *vadum*, *gratum*, *pratum* = —*é*, *gue*, *gre*, *pre*. —*itum* = *i*, : *li* 1924, : *ici* 2274. —*utum* = *u*: *jeü* : *tu* 5320, also auch *vertu*, *escu* mit Schwund des *t*. —*fuit* = *fu*, im R mit —*utum*. —*erat* = *iere*.

—*uvit* = *ut* reimt nur mit sich selbst.

Nachkonsonantisch ist *t* fest. Auch *cuit*, *plait*, *lait*, *entresait*, die in westlichen Texten ohne *t* erscheinen — s. Foerster,

---

47) A pentevis, das God. VI, 125 in plenteis bessert.

48) plenteis nach [WF], A penteis.

49) Im Versinnern nur cerf; cer findet sich Lyon. Yzop. 3071, 3147 (Foerster § 78), allerdings nicht im R; s. noch A III.

Z. f. r. Phil. II, 169; Walberg, Bestiaire, Einl. S. 59.60; Atre per., Wassm. S. 45 — haben festes *t*: *cuit*: *nuit* 4416, : *dist* 1615, *plait*: *fait* 302, *entresait*: *fait* 494, *lait*: *fait* 3970, etc. — Lat. *vadit* = *vait* und *va*.

Unetymologisches t hat *arpant* (arepennem + t), : *a itant* 2088, s. Diez, Gr.[5] I S. 357; ferner *Adant* (Adam): *grant* 2167, *Tristant*: *Rollant* 3011, Kristian hat *Tristan*: *l'an* (homo) Cligès 3148; anscheinend hat auch *Gascont* (Pferdename) unetymol. *t*, : *sont* 1699; *gascon* findet sich in *ceval gascon* : *compaignon* 1080.

b) s.

Z ist überall zu *s* geworden. Es ist dies ein bekannter pic. Zug. Der pic. Dialekt gleicht das *z* dem *s* bereits früher an als die übrigen französ. Sprachgebiete; die Angleichung erfolgt im allgemeinen erst im 13. Jahrh., im Pic. aber bereits im 12. Jahrh. Beweisende R sind: *poissans*: *sens* 3532, *grans*: *sens* 5754, : *rens* (Reihe) 5898, *gens* (genitus): *quens*[50]) 1507; *fis* (fidus): *conquis* 1978, *hardis*: *tu dis* 3775; *nus* (nudus): *sus* 335, *agus*: *desus* 1941, *venus*: *Artus* 5152, : *dus* (Herzog) 5398; *conrois*: *rois* (rex) 4804, *desrois*: *frois* (subst. v. zu *froissier*) 5900, *girois* (s. Anm. 23): *rois* (rex) 4403; *fois* (vĭcem): *pois* (pensum) 4406, *pis* (pectus): *vis*[50]) (vivus) 3040; *fais* (factus): *jamais*[50]) 2347; *lupars*: *escars* 5458; *esfors-effors* (subst. v.) reimt mit *fors* (fortis) und *lǫrs*. R wie *nois* (nivis): *pois* (= Pech) 1275, *jors*: *lors* (luridus 4832 [W F], vermögen nichts zu erweisen, ebensowenig *cies* (*capum + s): *fies* (fiet oder fief + s) 3364. Reimwörter mit st + s wie *prestus*, *hostis*, *fustis* fehlen ganz.

2134 findet sich *esclicent* (A *issent*): *debrissent* (franzisch *debrisent*), es reimt also stimmloses *s* (*ts*) mit stimmhaftem *s*. Kristian scheidet die beiden *s*-Laute streng, nur einmal hat er *s*: *ss*: Lanc. 3393 *nuise*: *truisse*, s. Foerster, Gr. Cligès Einl. S. 47. Das Eintreten von stimml. *s* für stimmh. *s* ist ein nördlicher (pic.) Zug, s. Foerster, Chev. as II esp. Einl. S. 47. R von —*ise* mit —*isse* finden sich im Parten. von Blois, s. Foerster, Lit-bl. XXIII, Sp. 31. Der pic. Kopist unseres Textes setzt auch überwiegend *ss*[51]) für interv. *s*: *guisse*, *devisse*, *misse*, *prisse*, *conquisse*, *cemisse*, *servisse*, *francisse*, *brisse*, *Frisse* (Frisia), *plaisse* (3. conj. praes. von *plaisier*), *baisse* (basiat), *voisse* im R (s. Fussn. 40), allerdings nie vermischt mit *isse* (exeam), —*isse* = 1. conj. plusq., *plaisse* (*plaxat), *laisse*, *s'eslaisse*, *presse*, *cesse*. Daher ist in V. 2135 wohl Verderbnis durch den Kopisten anzunehmen, 5600 haben wir *deslicent* : *esclicent* (von licium). Der Kop hat in 2135 wohl das seltene *deslicent* durch bekannteres *debrisent*, in seinem Dialekt *debrissent*, ersetzt; es ist wohl *eslicent*: *des-*

---

[50]) Bei Kristian mit -s. Vergl. Foerster, Gr. Cligès S. 73, Kl. Ivain zu 2771.

[51]) nach [WF].

licent zu lesen. — Der R *antisses* : *asisses* 2473 ist franz. *antises* : *assises*; *antis* (*anticus) hat in Anlehnung an *viés* (vetus), f. *viese*, welches letztere in pic. Texten erscheint, einen obl *antis* und ein fem *antise* (auch *antis*) gebildet, s. Meyer-Lübke, Gr. § 56.62; God. I, 301.2. *Antisses* wäre demnach pic.

s vor *t* ist verstummt: *peti⟨s⟩tes* : *oïstes* 1529, *vit* : *fist* 6009, *dit* : *fist* 4363, *dist* : *cuit* 1614; *vait* : *traist* 2737.

3) Gutturale.

Es kommen hier folgende R in Betracht: ace, ache, ance, anche, ece, esche, oce, oche, once, ice. Die R sind im allgemeinen korrekt, vergl. die Reimlisten! Auch der R *sac*[*h*]*e* (saccat) : *esrac*[*h*]*e* (radicat) 1773 ist im Franzischen regelrecht. Doch haben wir auch zwei sogenannte „Zwitterreime".

1) *place* (*plattea) : *esrac*[*h*]*e* (radicat) 805, also *ts* : *tš*

2) *ric*[*h*]*e* [52]) : *bisse* (bestia) 5055, als *tš* : *ss*.

Derartige Zwittereime finden sich vorwiegend in pic. Texten; besonders häufig im Durmart, s. Müller S. 43.44; ferner im Chev. II esp., s. Foersters Einl. S. 53; im Parten. v. Blois, s. Foerster im Lit-bl. XXIII, Sp. 31; im Chastel. de S. Gille, s. Schultz-Goras Einl. S. 28; in Vrai aniel, s. Toblers Einl. S. 20; im Blanc. et l'Org., s. Bartsch, Jahrb. IX, 84, aber auch sonst.

Zu erwähnen ist noch 4227 *li reculisses* : *espisses* (spĕcia, r sg). Kört. 4286 hat *recolice* = glycyrrhiza; God. X, 524 weist mehrere Belegstellen für das Wort auf, z. B. aus Rose: *espice* : *recalice*. In unserem Falle ist wohl *reculisse* (f) : *espisse* (f) zu lesen; neufranz. heisst das betr. Wort *réglisse*.

4) Liquida.

a) l

In den Gruppen *i* + *l* + Ks. und *u* + *l* + Ks. ist *l* wie auch sonst im Altfr. gefallen: *vis* (vivus) : *lis* (lilium + s) 1523; *nus* : *sus* 335.

In den übrigen Gruppen ist es vokalisiert worden und als *u* erhalten geblieben. Für *ę* + *l* + Ks. ist beweisend *Yseut* (Iseldem) : *deut* (dolet) 4336; dieser R ist auch für die Vokalis. des *l* in *ŏ* + *l* + Ks. beweisend. Für *ĕ* + *l* + Ks. ist 5955 *mieus* (mĕlius) : *ieus* (oculos) [W F] beweisend. *a* + *l* + Ks. reimt nur mit sich selbst, es ist Vokalis. des *l* anzunehmen.

Auslautend reimt *l* : *l'* in: *il* : *peril* (periculum) 5829; *vuel'* (voleo), *duel'* (doleo), *orguel'* sind im R geschieden von den subst. v. *vuel*, *duel*. *aile*, nicht *ail'e* haben wir in *pa*[*i*]*le* : *Tesa*[*i*]*le* 2257. Die R auf —*ile* haben nur reines *l*, *vile* : *gile* (ags. vîle, altengl. wîle) 1606, 2315, *mile* geht auf lat. **mīla* zurück, : *vile* 3300, 4170. Über *el'e* : *ęle* s. B I 3!

52) nach [WF]. pic. rike : bisse wäre nur eine Ass. 5052 bessere chiere⟨s⟩ roube⟨s⟩. God. setzt bisse = pareille, doch führt er nur unsere Stelle an, seine Auffassung ist abzuweisen.

b) r.

Sekundäres aus lat. *tr, t'r, d'r* entstandenes *rr* wird im BD zu einfachem *r*[53]: *ariere* (ad retro) : *priere* 295, : *lumiere* 1025, *pieres* : *estrivieres* 151, *tonoires* : *noires* 2975, *repaires* : *afaires* 901, *repaire* : *faire* 4033, *ocire* : *dire* 980, *croire* : *la voire* 4318, *oire* (iter) : *croire* 3748, *desire* (3. praes.) : *tire* (id.) 3640, 3879, : *sire* 4962, 6045; vergl. auch B III 2 e : *desir*.

— *ęrre* (lat. rr) reimt nur mit sich selbst: *querre, terre, guerre, ferrent*; für *desserre* ist lat. **disserrat* anzusetzen, 5619 : *terre*; ebenso bei Kristian: *anserre* : *guerre* Cligès 4718, s. Foerster, Gr. Cligès Einl. S. 72; 5947 lies *fer[r]ent* : *enfer[r]ent* (ident. R.)

Der Name des Königs *Artus* erscheint stets ohne *r*, er reimt mit *plus, sus, us = utus, Libnus*: 4965, 5133, 5473, 5496, 5981. Bei Kristian ist dasselbe die Regel, nur Erec 1982 *cainturs* : *Arturs*, s. Foerster, Gr. Cligès Einl. S. 72.74; Gr. Ivain 1, Anm.; mit *r* ferner im Atre per. neben einmal. *Artu*, s. Wassm. S. 29; im Durmart stets ohne *r*, s. Müller S. 30; vergl. auch Th. Pohl, Rom. Forsch. II, 576 f.

Statt *estrief, estrieu* hat der BD *estrier*, s. B I 8!

5) Nasale.

Auslautender Nasalkonsonant fällt nach *r*: *jor* : *plor* (ploro) 1553, : *dolor* 1558; *entor* : *tor* (turrem) 2843, *ator* : *signor* 2558, *estor* : *honor* 1047, : *jor* 1048, : *retor* 5723.

m wird zu *n*

auslautend: *non* (nomen) : *non* (Neg.) 113, : *don* 108; *rien* : *bien* 3522.

vor *t, s*; sekundär *conte* (computum) : *monte* 5495, *desront* : *parfont* 437, *repont* 1095; vor flex. *s*: *rains* (ramus) : *mains* (a) 2041, *fains* (fames) : *vilains* 3785, dort ist sinnloses *qui est fains* nach der Hs in *cui prent fains* [W F] zu ändern; *nons* (nomen) : *compaignons* 520, : *prisons* 5028. — Ferner *Adant* (Adam + unetym. t) : *grant* 2167.

In den Gruppen *r'mt, r'nt, r'ns* schwindet der Nasal: *dort* : *port*, 4042, *atort* : *cort* 3603, 5206, *cors* (cornus) : *effors* 5843.

n ist zu *m* geworden in *carme* (carpinum) : *arme* 5413.

m + n = m in *dame, ame, fame*; keine beweis. R.

m + n = n in der Gruppe *mn̯i̯ = ndž*: *songes* : *mençonges* 4625.

---

53) Bei Kristian ist dieser Wandel noch nicht überall vollzogen, s. Gloss. zu Foersters A des Kl. Yvain[3]: pierre, ocirre, desirre, oirre, aber arriere, croire.

III. Formenlehre.

I. Formenlehre des Nomens.

a) Lat. 2. Deklination.

α) Der vocat. hat die Form des r sg. In der Form des obl erscheint er 995 *vasal*:*mal* (obl); ferner 5234 *com grant domage*:*par mon folage*, wo aber zu beachten ist, dass er nach *com* steht, s. B III 1a*β* zu 3103.

β) Der r pl hat die regelrechte Form ohne s, der sg geht in der Regel auf —s aus, doch ist hier Folgendes zu bemerken:

119 lies *torne*[*s*] : *nomme*[*s*].

175 . . . *en a grant mestier*:*ne li estuet c'un chevalier, chevaliers* wäre regelrecht [54]).

492 *debonaire* (r sg m, :*faire*) ist hier noch nicht als adj. behandelt, es wäre also *de bon'aire* oder *de bon aire* zu schreiben. *debonaire* wird im Altfr. mit und ohne s gebraucht, s. Foerster, Chev. as II esp. Anm. zu 26; bei Kristian ist es unveränderlich (Gr. Cligès El S. 74). — 3721 im BD *debonaire* (voc. = r): *gaire* oder auch *debonaires* (ein Wort!):*gaires*, 3766 *gaire*:*a faire* könnte auch *gaires*:*afaires* gelesen werden.

609 lies nach der Hs *entre Robert e(s)t le preu nain* (:*vilain*) [W F], über *entre* s. Foerster, Aiol Anm. zu 2167.

951 *el pre*:*apreste* (r sg) ist ein Verstoss.

1061 *un* (obl sg) : *commun* (r sg) ist auch ein Verstoss.

1191 *verite* (obl sg) :*celé* (r sg) desgl.

1524 *lis* (obl sg) hat stammhaftes s, wie auch sonst im Altfr. Das subst. v. von *esforcier* hat auch regelr. stammh. s: 2667 *par cel esfors*:*fors* (r sg f). Wie gewöhnlich haben wir den obl *los* (= laus, nicht lautem + s), :*a respos*, :*os* (*auso), :—*clos* (clausus), s. B I 5.

1655 *son escu* (:*feru*) erweist sich nach der Hs als obl, desgl. *encantemant* (:*devant*) 3320; *desarmés* 3410 bessere in *desarme* = r pl; 4823 ist *encantes* (:*saves*) = r sg, nicht r pl; 5154 *bon chevalier* = obl (:*aidier*), nicht r; 5876 *abatu* = r pl, nicht r sg (:*feru*); Hp hat an diesen Stellen den Text stark geändert, wodurch die Verstösse entstehen [W F]; s. Fussn. 7.

1857 . . . . *tote jor avoit erre* : *li vespres lors fu apreste!* ist ein Verstoss.

1893 *tot fait* (r sg):*portrait* (id.) = *tos fais* : *portrais.*

2066 *pres* (obl pl) : *torne*[*s*], *les laisse* = *s'eslaisse* [W F].

2118 *chevalier* (r pl) : *destriers* (obl pl) ist der einzige Fall, wo r pl : obl pl reimt. Einen r pl *chevaliers* darf man nicht ansetzen; entweder liegt ungenauer R vor, oder die Stelle ist

54) Ich bin zweifelhaft, ob nach estuet nicht doch früh der obliq. erscheinen könnte.

schlecht überliefert, vielleicht ist *Tument ceval o* (= avec) *cevaliers* zu lesen, allerdings wäre ein Artikel zu erwarten.

2797 *divers estrumans* (obl pl) : *ardant,* wohl in *estrumant* (= obl sg) zu bessern.

3103 *clarte* (obl sg) : *com un cierge bien embrasé* (r sg), die Form des obl statt des r nach *com* ist im Altfr. nicht ungewöhnlich, s. Foerster, Chev. II esp. Anm. zu 4598 u. Kl. Ivain Anm. zu 2828. 3199. Umgekehrt steht 3334 nach *fors que* der r statt des obl: *Nesun millor n'i sai que toi* : *Fors que tes pere dans Gauvains* (scilicet: *est mieldre*). Über 5234 *com grant domage* s. *α* (vocat.)!

3348 *noians* (r sg) ist als subst. aufzufassen, : *encantemans* (obl pl), s. Foerster, Chev. II esp. El. S. 60 Das adj. hat in unp. Sätzen neutrale Form, *gens* (scheinbar genitus) 3967 ändere in *geus*, s. B I 5!

3541 *l'enpire* (r sg) : *sire* ist ein Verstoss, *sire* ohne s gesichert.

3792 *termine* (r sg) : *roïne* desgl.

4116[55]) *mon cuer* : *a nul fuer*, *cuer* ist nach Hp's Text r sg. Es erscheint auch *a nul fuers* (s. God. II, 470), doch ist die Stelle wohl folgendermassen zu bessern: 4114 *cel⟨u⟩i*, 4115 *vi⟨t⟩*, 4116 *vi⟨t⟩*, *partir* 4116 = verb. trans., 4117 = verb. intr., 4120 *mesis* = *mesfis*, 4114—4124 anscheinend direkte Rede; also *mon cuer* bleibt stehen; es ist dan regelr. obl.

4163 *rent* : *li rois del ciel omnipotent,* wo *omnipotent* auf *ciel* bezogen ist.

4233 *commin⟨s⟩* : *el gardin⟨s⟩*.

4271 *venus* (r sg) : *son salus,* bessere in *ses salus*, s. V. 79.

4377 *delitable*[*s*] = r sg: *tables* (obl pl).

4439 *talant* (r sg) : *—ant* = *—ando* ist ein Verstoss.

4734 haben wir *contraire* (subst., r sg) : *traire,* also einen Verstoss.

4885 *cier*[*s*] : *premier*[*s*].

5195 *ëu* : *qui* . . . *sera sëu* ist ein Verstoss, vielleicht ist *qui* durch neutrales *que* zu ersetzen (?).

5472 *Artu*[*s*] = obl : *vëu*[*s*] = r sg, s. unter *γ*!

5869 *pros* (obl pl) : *les regnes* (Zügel) *prendent par le*[*s*] *nos*.

5941 *mestier* (r sg) : *escuier* (r pl) ist ein Verstoss, doch dürfte *il m'est mestier* frühzeitig neutral aufgefasst ohne *s* erscheinen.

In einigen Fällen erscheint also die irreguläre Form des r sg (ohne s): 951, 1061, 1191, 1857, 3541, 3792, 4439, 4734; 175, 5195, 5941 sind nicht ganz sicher.

---

55) In der Hs steht gegen Hp: 4114 celi, 4116 parti son . . 4120 mesfis, ihre Lesart befriedigt nicht; mon bleibt!

γ) Eigennamen.

Hier erscheint die Form des obl in der Funktion des r in folgenden Fällen: 109 *Beduier* : *cevalier* (obl sg), 5376 *Hoël* : *isnel* (id.), 5484: *ruissel* (id.), 5596: *a isnel*, *Guingamier* [W F] : *cuer* 5426, *Yder* : *fer* (obl sg) 5430. Foerster, Chev. II esp. Anm. zu 78 bemerkt: „Eigennamen können unverändert bleiben". Hingegen erscheint im BD der Name Artus nach Ausweis der R auch im obl stets mit s: *Artus* (obl) : *plus* 4965, : *Libnus* (r) 5496, : *sus* 5981, also auch *Artu*[*s*] : *vëu*[*s*] (r sg) 5473. Ausserdem haben wir *Salebrant* und *Salebrans* als obl, s. „Dekl. δ"

δ) Die von Kristian und anderen Dichtern beobachtete Regel von der Übereinstimmung des von *avoir* abhängigen part perf mit dem Akkusativobjekt wird von Renaut wie von vielen altfr. Dichtern nicht immer beachtet, selbst wenn das Akkusativobj. vorangeht[56]: 539 *al gue* : *nomme* (obl pl), ein indekl. *gues* (*vadus, —oris) braucht man hier nicht anzusetzen; 527 *Cil* (A *ces*) *que je vos ai conte* : *sont ale*; weitere Stellen: 3344, 3452, 3454, 3491, 3971, 4229 etc.

ε) Ein alter gen. findet sich 2740: *misau d'or*!, das natürlich *misaudor* = mille solidorum zu schreiben ist, pic. *au* = *ol*, *ou*; es reimt zu *amor*.

b) Lat. 3. Dekliniation.

α) Parisyllaba.

Lat. *pater*, *frater* haben im r sg nicht das anal. *s*: *pere* : *mere* 3209, *frere* : *pere* (obl) 879; lat. *vesper*, das sich ihnen angeschlossen hat, weist bereits *s* auf: 4229 *li vespres* : *les vespres*, dieses Wort erscheint bereits Karlsreise 285 mit *s*: *Li vespres*/ *aprochat*; *les vespres* ist fem pl = Vesper, Nachmittagsgottesdienst, z. B. Erec 2252, 4779.

Bei den fem auf *—*atis*, *—*oris* (class. —as, —os, —or), die den r aus dem obl neu bilden, ist zu bemerken:

1927 *biauté*[*s*] = r sg : *s'est areste*[*s*], so auch in der Hs [W F].

307 *c'est folor*[*s*] : *gran*⟨*t*⟩[*s*] *honor*[*s*].

2786 *de*[*s*] *ouvrëor*[*s*] : *des palais autor*[*s*]. *autors* ist eine Nebenform zu *alçors* (altiores), der Bedeutung nach ein Positiv; *autor* (sic!) z. B. Aiol 10698, Elie 1365 (s. Foersters Gloss.).

4213 *entor* (adv.) : *la color*! (r sg) ist ein Verstoss.

4647 reimt bei Hp *flairor* (o) : *l'odor* (r), die Stelle ist von Hp stark geändert [W F], die Fassung der Hs befriedigt auch nicht (s. Fussn. 19).

5321 *aillors* : *a gran*[*s*] *honor*[*s*].

Anm. *amors* 4126, 4714 ist obl pl (: *dolors* = obl pl).

---

[56]) Die Silbenzähl. ergibt das gleiche Resultat, s. z. B. 418, 861, 3315, 3543 u. s. f. — Vergl. Etienne, Gramm. hist. S. 257.

β) Imparisyllaba ohne Accentverschiebung.

Lat. *homo* erscheint nur als *on* (man) 1788. — 144 hat Hp *home* getilgt, s. hierüber Fussn. 31.

Lat. *comes* = *quens*, :*gens* 1508, s. B I 12; obl *conte* (: computum) 5091.

γ) Imparisyllaba mit Accentverschiebung.

sire erscheint stets ohne das anal. *s*, 2070 : *dire*, 2297, 3357 dgl.; 4114: *tire*, 6056: *desire* etc. *sire* : *empire* s. unter „2. Deklin." — obl *signor* 549, 967 etc.

Lat. —*átor*, —*atórem*. r: *enchanter⟨r⟩e⟨s⟩* : *frere⟨s⟩* 3255, so auch in der Hs [W F], *frere* ohne *s* (s. *α*); obl sg: *demandëor* 197, *venëor* 1455, *juglëor* 2889, etc.; r pl *joglëor* 2297, *disëor* 4762; alle durch R erwiesen.

Ferner haben wir *baron* als obl sg 131, als r pl 2192, obl pl *barons* 6015; *conpaignon* als obl sg 222, als r pl 525, obl pl *conpaignons* 519. — *felon* als obl sg 334, als r pl 580. — Lat. *ábas*, *abátis*: r pl. *abé* 3432, 3444; obl pl. *abés* 3506. — Lat. *infans*, —*ántis*: r pl *li enfant* 2290; alle durch R erwiesen.

δ) Die adj. der 3. Dekl., soweit sie sich nicht der *us*-Dekl. angeschlossen haben.

Der r sg m hat regelrechtes durch R erwiesenes —*ans*; 2047, 2486, 3532, etc.; 5243 lies *grans* : *joians* (beide r sg); 969 *vaillans* : *de Salebrant*, bessere *Salebrans*; 1198 *dolans* : *de Salebrans*; 524 steht aber *vaillant* = r pl m im R mit *de Salebrant*; Ren. verwendet also für den obl dieses Wortes bald die Form auf —*ans*, bald die auf —*ant*; über die Behandlung der Eigennamen s. „2. Deklin. *γ*."

r sg f: 2666 *fors* (fortis) : *par cel esfors*, 1912 *manans*, 2756 u. 5898 *grans* durch R erwiesen; *grans* : *vaillan*[*s*] 15; 3110 *hideus*[*e*] *et grant* (r sg f) : *ardant* (obl sg m), *grant* ist als r sg f wohl allenfalls zulässig.

obl sg f: *grant* 2289, *bruïant* 4483.

obl pl f: *fors* : *par tels esfors* 5623.

Anm. Die Form *grande* erscheint nicht im R. — 1060 haben wir lat. —*ando* mit sich selbst reimend, also ist dort *decaant* zu lesen.

c) Organische Komparation.

sg	obl.
pire (f) 3926 (: *dire*)	*pïor* 228
—	*millor* 1904, 227
—	*menor* 2032
graindre (f) 5150 (: *plaindre*)	*greignor* 3119
—	*autors* 2787, s. „3. Dekl. *α*".

Von neutr. Komp. sind vorhanden: *plus* 2387, *mieus* (: *ieus*) 5955 [W F].

d) Pronomen.

α) Pron. pers.: ***gié*** (: ***congié***) 3571, die A hat ***jé***; ***tu*** 5319 (: ***jeü***); me te, se = ***moi, toi, soi***; lat. ****illi*** = ***il*** 5829; ****illui*** = ***lui***; ****illei*** = ***li***, auch 3656 lies ***li***, s. Fussn. 41; lat. ***ĭlla, —s*** = ***ęle, —s***, s. B I 2; über ***nos, vos*** s. B I 5.

β) Pron. poss.: ***siens*** : ***riens*** 2024, ***sien*** : ***bien*** 4884.

γ) Pron. dem.: ***cil*** (ecce *illi) 3956, ***celui*** (obl m) 1057; f r ***cęle***, s. „*ę*"; obl ***celi*** 2444; obl pl m ***ceus***, s. den Diphth. ***eu***.

δ) Sonstige pron.: ***tuit*** (*totti) 4493, 5922, etc., nicht ***tot***; ***nului*** (obl) 3865; ***meïsme*** 4263 (: ***disme***).

e) Zahlwort.

α) Ordinalia: ***la disme*** 4264; ***quinsaine*** (-ana) 3644, 4284 (: ***peine***); ***primarius*** = ***premiers***, ***premier*** (obl) 5520 u. s. f.

β) Cardinalia: ***un*** 1061; ***nesune*** 4265. Lat. ****dŭi*** = ***dui*** in ***an(be)dui***, nicht pic. ***doi***; daneben 4420 der obl ***andos*** (: ***vos***) als r gebraucht! — ***tres*** = ***trois*** 1013, 1985. — ***centum*** im obl pl = ***cens*** 5443; der r pl erscheint entgegegen der Deklinationsregel als ***cens*** (: ***Caodalens*** = r sg) 5658. — ***mile*** (****mila***) 3300, 4170 (: ***vile***).

2. Formenlehre des Verbs.

a) Die 4. der Verben geht auf ***-ons*** aus, mit festem s: ***alons*** : ***nons*** (r sg) 2543, : ***esperons*** 5341. ***on*** erscheint nicht, ***-omes*** nur einmal im Versinnern, dort auch ***somes***.

b) Die 5. hat nie *z*, sondern stets *s*. Die 5. ind. praes. geht auf (*i*)***es***, die des conj. praes. auf (*i*)***es*** und ***ois*** aus, s. B I 2 u. 8, die des fut. auf ***ois*** und ***es***.

c) Impf. und impf. fut. endigen auf ***oie, oit, oient***, nicht auf ***eie*** etc. : ***vauroie*** : ***jǫie*** 5169; auch die *a*-Verben haben nur ***oie*** etc.: ***dormoit*** : ***cantoit*** 621, ***cevauçoit*** : ***avoit*** 147, ***issoient*** : ***demandoient*** 1642, etc.

d) Die 5. impf. und impf. fut. hat im R stets einsilbiges ***ies***, die Silbenz. ergibt *i*/***es***.

e) Die 1. praes. ind. der a-Verben hat noch nicht das spätere anal. ***e*** : ***amain*** 249, ***onor*** 489, ***cant*** 1258, ***cuit*** 1615, 4416, ***plor*** 1554, ***m'esmai*** 3084, ***os*** 3383, 5959, ***pri*** 3579, ***commant*** 3859, ***espoir*** 4358, alle durch R erwiesen; 3687 ***desir***[57]) (: ***morir***) ohne Stütz-***e*** ist von fertigem ***desirer*** gebildet; analog. ***e*** erscheint aber in ***m'en mervelle*** : ***pendelle*** (3. praes.), während 3718 ***a grant mervel⟨le⟩*** : ***m'esvel⟨le⟩*** gelesen werden kann, z. B. Atre per. 831 ***merveil*** (: ***soleil***), doch dort auch 5646 ***ose*** (: ***chose***).

f) Die 1. praes. ind. der übrigen Verben hat das spätere anal. s nicht: ***voi*** : ***moi*** 363, : ***desroi*** 994, ***sai*** 10, 126 etc., ***quier***

---

[57]) Ebenso laut Silbenz., s. A VI 1.

205, *vuel* 4011, 4177, *duel* 4178, *di* 4535, *rent* 3564, 5116; alle durch R erwiesen.

g) In der 3. praes. ind. der a-Konj. und der 3. praes. conj. der übrigen Verben ist das *—t* gefallen.

h) Die 3. praes. conj. der *a*-Verben geht auf *t* aus: *commant* 199, *gart* 1637, *(a)tort* 3603, 5206; alle durch R erwiesen.

i) Die 2. imperat. geht bei den *a*-Verben auf *e* aus: *conselle*: *a grant mervelle* 3709, *t'en apense*: *ta defense* 981. Einen prohib. Infinitif haben wir 87: *n'i penser* (: *veer*), 2652 *ne t'esmaier* (: *aidier*), s. darüber Diez, Gr.[5] III S. 918; ferner Aiol 3500 *ne mentir*, s. Foersters Anm., Durmart 1856 *ne me parler mais*, s. Stengels Anm.

k) Einzelnes. *ferie* 3154, das anscheinend ein conj. von *ferir* sein soll, steht nicht in der Hs [W F], der betreffende conj. heisst natürlich *fiere*, 5465: *baniere*. — Als 3. conj. praes. von *prendre* hat der BD *praingne* (: *Bretaigne*) 3568, Kristian hat *praing, praingne*, s. Gr. Cligès, Foerster, El. S. 62; ferner *Ivain* 3858. — Der conj. praes. von *venir - tenir* findet sich 4179: *retiengne* (3.) : *je viengne*. — Die 1. und 3. conj. praes. von *aler* lauten *aille*. — Diesen Formen steht *pergent* 602 gegenüber (: *herbergent*), allerdings ist die Form nicht ganz sicher, denn die Hs hat *perdent* [W F], wir hätten es dann mit einer Ass zu tun; für *pergent* wäre ein **perdiant* anzusetzen. Derartige conj. erscheinen in norm. und pic. Texten: Atre per. 362 (*chalonge* :) *donge*; Durmart 1465 *defenge* (: *blastenge*); s. Wassm. S. 54, Müller, S. 50. Über derartige Formen s. Foerster, Z. f. r. Phil. XXVIII, 503 Anm. 2. Das Norm. scheidet für den BD aus.

vaint (vincit) regelrecht mit festem *t*, 5923: *maint*. 4007 haben wir *truis* (1. praes.) : *je ne puis*; statt *permis* bei Hp steht *ne truis* in der Hs [W F].

l) perf. und plusq. conj. der starken Verben.

i-Klasse: 1. *vi* 3942; 3. *vit* 2204; *tint, vint* 3167, 3672 etc.; 5. *veïstes* : *venistes* 3336; 6. *tinrent* : *vinrent* 5369, *vi[n]rent* (: *rendirent*) 4978; es könnte auch *—indrent* stehen; *virent* (sie sahen) (: *esbahirent*) 2126, : *firent* 5973. — conj. pl.: *venist* 2031, *devenist* (: *fesist*) 2026 [58]).

si-Klasse: 1. *fains* 3728 (s. „ai“); 2. *quesis* : *amis* 209; 3. *prist* (: *fremist*) 777, *mist* (: *abatist*) 5821, *traist* (: *plaist*) 2427, *dist, fist, assist, conquist, eslist*; auch von *faillir* bildet Ren. ein starkes perf.: *falist* : *refist* 5962, die schwache Form ist hier unmöglich, da in den schwachen perf. der Verben auf *—ir* das *—t* geschwunden ist, s. B II 2 a! 5. *fesistes* (: *oïstes*) 4906, (: *partistes*) 4828; 6. (*virent* :) *firent* 5973; es erscheint also weder ursprüngliches *-isdrent* (*— istrent*) noch pic. *—isent* wie z. B.

[58]) so nach [WF]; Hp setzt refist.

Durmart 12621 *misent*: *devisent*, s. Müller S. 50, sondern — *irent* ist gesichert wie im Franzisch. und bei Kristian. — conj. pl.: 1. *quesisse, presisse*, *fesisse* (: *isse*) 4930; 3. *vausist* (**volēre*) (: *rendist*) 1346, *fesist*[58]) 2027, *remansist* 5221. Zu erwähnen ist die 3. conj. plusq. *blanchesist* von *blanchir* 5286 (: *dist*). Es ist dies eine nach Analogie der *si*-perf. gebildete Form, vergl. Chev. II esp. 5736 *partesist*, s. Foersters Anm. zu dem Vers, wo zahlreiche derartige Formen citiert sind. Winderlich, Tilg. des rom. H. S. 17 führt eine Anzahl derartiger Formen aus Dichtern des 13. u. 14. Jahrh. an. Schon Diez, Gr.[5] II 576 citiert derartige Formen. — S. noch A II „eï".

ui-Klasse. 1. *soi* 4314, 4873; *mui* (movui): *fui* 4800, 3. *pot* (: *mot*) 4569, *ot* (: *reclot*) 3174, ferner *plot* 4373; *conut, corut, reçut* 1442, 4043; 6. *porent*: *orent* 2612, *corurent, murent, jurent, furent* 3407, 5976, 6064. — conj. pl.: *ëusse, pëusse, fusse*[59]) 3352, 3969, 4915.

Anm. *caïr* (B I 4) bildet nur schwache Formen; *caï* (*cadivit): (-itum) 2626, 5539; *caïst* (conj. pl.): *fondist* 3309.

m) Über estre, avoir, aler ist zu bemerken:

estre. 1. praes. *sui* 3278, 4. *soumes* laut Silbenz., 6. *sont* 1947. — 3. praes. conj. *soit* 5933. 5. *soies* 975, 4352. — perf. und conj. pl. s. unter „*ui-perf.*" — Neben der 3. impf. *estoit* erscheint *iere*, neben der 6. *estoient* ein *erent* 3624. Die Silbenz. ergibt in der 3. einsilbiges (*i*)*ert*, desgl. in der 3. fut., die in dieser Form im R nicht erscheint, dort nur *sera*.

avoir. 1. praes. *ai* 822; 2. *as* 214 (: *enesle*‹*s*›*pas*), 3. *a* 1559. 6. *ont* 3403. — 1. praes. conj. *aie* 2355; 3. *ait* 1725; 5. *aiois* (: *vaurois*) 4922, s. B I 2! — perf. u. conj. plusq. s. unt. „*ui-perf.*"

aler. 3. praes. ind. lautet *vait* und *va*; 6. *vont*. — 1. praes. conj. *aille* und *voise* (s. B I 9); 3. *aille* und *aut*.

Zusammenstellung der Ergebnisse.

V. 1605 nennt sich unser Dichter mit Namen: *Renals de Biauju*, wo Biauju die pic. Form des Kopisten für *Beaujeu* ist. B. liegt im Norden des Dép. *Rhône* an der Ardière, einem kleinen westl. Nebenfluss der Saône, in der Landschaft *Beaujolais*. Das Dép. Rhône liegt in dem Zipfel, den das franz. Sprachgebiet zwischen das franko-prov. und das prov. Sprachgebiet einschiebt. S. Suchiers Übersichtskarte der Rom. Sprach. in Gröb. Grdr. I. Dialektisch ist das Gebiet also zum Burgundischen zu rechnen.

Ren. bedient sich im allgemeinen der franz.-pic. Dichtersprache; er bemüht sich anscheinend ein möglichst reines Schriftfranz. zu schreiben, wobei er einige der bekanntesten

---

[59]) In den Hs steht 3352, 3969, 4916 fuisse (: peusse, eusse) [WF], die Form ist dem Kop. zuzuschreiben. Auch sonst erscheint im Versinnern ui für u, s. „Kopist" am Schluß.



Eigentümlichkeiten des pic. Dialektes verwendet. Daneben erscheinen auch vereinzelt speziell östliche Züge, die aus der Lage seiner Heimat im burg. Sprachgebiet zu erklären sind.

Nördl. (pic.) Züge: *z* = *s*; das Erscheinen der Zwitterreime *esrache : place, riche : bisse*; (allerdings nicht ganz sicheres) *pergent* (B III 2 k); *antises* (B III 2 b); *debrissent* 2135 schreibe ich dem Kopisten zu (B III 2 b). Formen wie *blachesist* 5286 erscheinen auch vorzugsweise in pic. Texten. Die Silbenzähl. ergibt an pic. Zügen: einsilb. *no* (1×), *vo* (3×); *gel* = ego *illa* (1×), *sil* = sic *illa* (1×), *nel* = non *illa* (2×); einige *fut. der e-Konj.* mit eingeschobenem *e* (7×).

Speziell östliche Züge: *ẹ* in Pos. = *a* (ein bew. R); die 5. conj. praes. *sachois*, *aiois* (je ein bew. R); die 5. *fut.* auf *ois* (ein bew. R) erscheint zur Zeit unseres Dichters vorzugsweise in östl. Texten; *marchoi(s)t* 3534 ist auch als östl. zu betrachten, s. B I 9! *-or* = *-orem* passt im Gegensatz zu franz. *-eur* auf unsere Gegend; über *úi* s. unten!

An Zügen, die dem nördl. und östl. Sprachgebiet gemeinsam sind, finden sich: *caïr, veïr* (neben *veoir*); *iée* = *ie* (nur zwei bew. R); *ie : ié, ie* (= *iée*) : *ié* (je 1×); *li* als r sg fem des Artikels; *ǫi* und *ọi* im R.

Einige Züge, die nicht dem Dialekt von Ren.'s Heimat angehören können: *ĕ* + *J* = *i*, nach Suchiers Karte XII in Gröb. Grdr. I trifft dies für B nicht zu, da bereits Maçon nördlich von B Bewahrung des e als Tonvokal zeigt (*ei*). — Nach Such.'s Karte X haben Maçon nördl., St. Haon westl., Oingt südl. von B *ei*, während der BD *oi* hat. — Lat. freies *á* vor Ks und im rom. Auslaut = *é*; *éi* erscheint nicht, während Philipon in den von ihm benutzten burg. Urkunden (Côte d'Or) freies *a* im rom. Auslaut zu *éi* entwickelt findet, s. Rom. Bd. 39, S. 506 f. — In *-age*, *-ac(h)e* erscheint nur reines *a*, *-ai* (1. Pers.) und *-a* (3. pers.) sind nicht vermischt, s. Fussn. 20; *-abilis*, *tabula* = *-able*, *table*; *-aule* erscheint nicht. Philipon S. 507 führt *-auble* an.

Ein franzischer Zug ist auch: *en* vor Ks = *an*. Nach Such.'s Karte IX hat Oingt südl. von B schon *en*, während Bourg etwas nördl. davon *an* hat. Über die heutige Aussprache dieses Lautes in dieser Gegend s. Atlas ling. Karte 56 *argent*, 314 *comment*, 315 *comprendre*, 381 *dedans*, 393 *descendre*, 464 *ensemble*, 908 *gens*, 1292 *temps*, 459, 466, 1089, 1153, 1294, 1226, 1329 etc. Bei diesen Karten kommen für B die Zahlen 908 etwas südwestl., 914 etw. südöstl. und 916, das etw. weiter nördl. und bereits im Dép. Saône-et-Loire liegt, in Betracht. 908 und 914 zeigen *ẽ* und *ȅ*, 916 *ã*. B liegt also etwa auf der Grenze beider Gebiete, doch näher an *ẽ*. Es ist hierin also kaum eine Änderung in der Aussprache eingetreten, ausser bei

einigen sehr bekannten und vielgebrauchten Wörtern, wo im Neufranz. die Schriftsprache eingewirkt hat, s. Atlas ling. Karte 380, 925, 1220, 1332, 1359; hier haben auch „908“ und „914“ stets *ã*.

Von franz. Zügen sind noch anzuführen: *-ivus* = *-is*; *firent*.

Besonders zu erwähnen sind einige Doppelformen: Der Diphthong *ui* zeigt bald die gegen Ende des 12. Jahrh. allgemein übliche (hier also franzische) steigende Betonung *uí*, bald die um diese Zeit wohl nur noch in östl. Texten übliche fallende *úi*. — *o* vor *s* = *ǫ* oder *ou*, aber *-osus* ergibt 1) *-os*, 2) *-eus*; ob wir hierin örtlich verschiedene Züge zu erblicken haben, ist sehr fraglich, wir haben es vielleicht nur mit zeitlicher Verschiedenheit zu tun: Der Dichter verwendet bald die bei vielen Dichtern gebräuchliche ältere Form, bald die jüngere, vielleicht von ihm selbst gesprochene (für *eu* nur ein sicherer R). — Neben *angoisse* (2×) erscheint durch R erwies. *anguisse* (1×), s. B I 9. — Neben *aïe* erscheint *aiue*. — Die End. der 5. impf. und impf. fut. ist im Versinnern *-i/es* (allg. franz.), im R *-ies* (pic.). Der Dichter hat des leichteren Reimens halber im R die dialektische Form angewendet, da sich passende Reimwörter auf *ies* sehr häufig finden. — Gleichfalls im Reimzwang bildet er zu *veut* eine auch sonst belegte anal. Nebenform *vuet* (nach *puet*). — Die 5. fut. hat *-es* und *-ois*.

Zu erwähnen ist noch: *ai* ist nicht mehr intakt, im Auslaut ist es wohl *ęi*, vor Ks sicher *ę*; *ę* vor einfachem und palatalem Nasal ist = *ai*; das impf. aller Verben geht nur auf *oie* etc. aus; *donra* etc., *menres*; *ǫ* und *ọ* streng geschieden; *cer* und *souë* ohne *f* (B II 1 c) möchte ich als dem R zuliebe gebildet bezeichnen.

Gröber in seiner Gesch. der franz. Lit. (Grdr. II 1, 513) nennt Ren. einen „nicht berufsmässig schreibenden Dichter“. Ren. gibt ja in den Anfangs- und Schlussversen seines Romans den Grund an, aus welchem er zur Feder greift. Hieraus ist zu erklären, dass er trotz seines unverkennbaren Bemühens sich der französischen Schriftsprache anzupassen gelegentlich dial. Formen verwendet, die man noch dazu nicht alle in einem Dialekt unterzubringen vermag.

Was nun Ren.'s Reimtechnik anbetrifft, so scheut der Dichter nicht vor blosser Ass zurück. In Hp's A sind solche 883, 2110, 2525 (unbrauchbar), 2823, 3418, 3908, 4597 (ungenauer R), 4978 stehen geblieben, abgesehen von ungenauen R, die durch Nichtbeachtung des flex. *s* entstanden sind (hierüber B III 1). Die Hs weist aber weit mehr Ass auf; mehrere hat Hp zu bessern versucht, z. B. 143 (s. Fussn. 31), 601 (s. B III 2 k); hinter 5887 hat er drei nur durch Ass gebundene Verspaare fortgelassen, s. unter „*a* + *Nas.*“ und „*ui*“. *hu*[*r*]*tent* : *furent* 305



(s. „*u*") ist wohl kaum als Ass aufzufassen, derartige R sind wohl nicht ungewöhnlich. Ferner erscheint im BD eine Anzahl reimloser Verse, oder es reimt mitunter eine ungerade Anzahl von Versen, s. Fussn. 19!

Zum Versbau unseres Dichters sei bemerkt, dass sich in der Hs zahlreiche Verse mit zu geringer oder zu grosser Silbenzahl finden; sie sind meist von Hp mehr oder weniger geschickt gebessert worden. Über einige dieser Stellen (den Grund für diese Zurückhaltung, s. Fussn. 7), die von Wichtigkeit für die Ergebnisse der Silbenz. sind, ist in vorliegender Arbeit an geeignetem Orte gehandelt worden. Einige in Hp's A erscheinende Verse mit fehlerhafter Silbenzahl habe ich an geeigneter Stelle zu bessern versucht. — Als Unregelmässigkeiten, die der Dichter sich dem Versbau zuliebe erlaubt, möchte ich bezeichnen: *l'estuet* 1471, 4428; *f'roie* 3627; *aïdier* 310 (A I 2); vielleicht auch *promistes* 3950 (A II 2 „*ei*"). Sehr auffallend sind *li ëust* 1446 (A I 1 c), ebenso *riens* als masc 2108 und *mon art* 5253 (A V 6). *durment* 1130 (A III) wäre, falls es vom Dichter herrührt, unerhört.[60])

Vor Besprechung von Renauts Behandlung der H-Vokale und seiner Formenlehre ist die Abfassungszeit seines Romans zu erörtern. Menung sucht sie in „Der Bel Inc. des Ren. de B etc." zu bestimmen. S. 15 sagt er dort: „Da der Roman Renauts von Wirnt von Gravenberg in seinem Wigalois stark benutzt ist, dieser aber c. 1205 verfasst sein muss, so kann Renauts Werk nicht später als 1200 geschrieben sein." Er setzt ihn dann nach seinem Verhältnis zu Erec in das Jahr 1190. Demgegenüber weist H. Schofield in seinen „Studies on the Libeaus Desc. etc." nach, dass der Dichter des Wigalois nicht das Werk Renauts benutzt hat. S. 215 zieht er den Schluss: „The parallels adduced by Mebes[61]) and Menung are thus shown to be quite insufficient to support their view that Wirnt had a manuscript of B J (= Bel Jnconnu, unser Roman) before him." S. 218 sagt er: „These agreements between Wigalois and L D (die mittelenglische Romanze) . . . . . seem to me to put out of the question the theory that Wirnt mas following Renaud's poem, even in a second-hand account. Taken in connection with the agreements between Wig. and BJ as opposed to LD, they suggest the theory that Wig. . . . . is derived either from the common original of BJ—LD, or from some form closely allied to that original." — Über das angebliche Verhältnis zu Erec s. Philipot, Rom. XXVI, 295 f. — Menungs

[60]) Wie weit vorkommende Unregelmäßigkeiten auf Rechnung des Kop. gesetzt werden können, läßt sich nicht stets mit Sicherheit entscheiden, da wir nur eine Hs haben.

[61]) A. Mebes. Über den Wigalois des Wirnt von Gravenberg u. seine altfr. Quelle. 8. Jahresber. über die städt. Realsch. zu Neumünster 1879.

Datierung ist damit hinfällig. — Voretzsch in „Einführ. in das Studium der altfranz. Lit." setzt Ren. ebenfalls und aus stichhaltigerem Grunde als Menung noch in das 12. Jahrh. S. 382 sagt er: „In dem anfangs des 13. Jahrh. verfassten *Guillaume de Dôle* wird ein von ihm (Ren.) verfasstes Lied erwähnt, er wird also noch dem 12. Jahrh. zuzuschreiben sein." Ebenso urteilt Suchier in seiner Gesch. der altfranz. Lit. S. 180. Gröber im Grdr. II 1, S. 513 setzt Ren. um 1200 an. — Unser Roman kann immerhin etwas nach 1200 entstanden sein. Mit der Abfassungszeit stimmt überein, dass bei Ren. die 1. praes. der *a*-Verben ohne das anal. *ẹ* erscheint, die Verstösse sind geringfügig.

Die Regeln der Dekl. sind nicht so korrekt beobachtet: das flex. *s* im r sg der lat. 2. Dekl. ist laut Silbenz. durchaus vom Dichter gewahrt, im R dagegen finden sich, wenn wir schon von der ungleichmässigen Behandlung der Eigennamen absehen (B III 1 a γ), ein sicherer Verstoss gegen den vocat., mindestens acht gegen den nom. (α und β „Ende"). — 3. Dekl. r sg: Laut Silbenz. haben wir: *pere* und *peres, sire* und *sires, -átor = ere* und *eres, graindres*, im R nur *pere, frere, sire, -ere*; die Verstösse gegen die Flexion der adj. zweier Endung sind geringfügig; gegen die fem auf *—*atis, —*oris* findet sich ein sicherer Verstoss im R *la calor* (r sg) 4213 (b α). — Im obl pl ist die auffällige Form *fels* 728 zu erwähnen. — Die Dekl. der Zahlwörter zeigt zwei Verstösse: *andos* = r 4420, *cens* = r pl 5658, die beiden Formen scheinen dem R zuliebe gebildet zu sein. Da Ren. kein Kunstdichter ist, können wir trotz des angenommenen Zeitpunktes „kurz vor oder nach 1200" die Verstösse gegen die Dekl. auf sein Konto setzen, ohne dem Kop. einen erheblichen Anteil daran zuschreiben zu müssen.

Der H.-Vokal, der (zuerst in der Lautgruppe ëu) in pic und ostfranz. Texten um 1200 bereits zu schwinden beginnt, ist im BD durchaus fest; der Dichter hat sich auch hierin der franz. Schriftsprache angepasst.

Renaut hat also seinen Roman um **1200** verfasst und sich möglichst der franz. Schriftsprache bedient, gelegentlich verwendet er pic. und östl. Formen. Sein Versbau und seine Reime sind im allgemeinen korrekt, doch merkt man ihm den Gelegenheitsdichter bisweilen an.



Sprachliche Eigentümlichkeiten des Kopisten.

Der Aumale-Codex, in welchem unser Roman steht, ist, wie bekannt, von einem Picarden geschrieben. Hp hat in seiner A einen grossen Teil der dialekt. Formen verwischt, doch genügen die übriggebliebenen [62]), um den Abschreiber als Pic. zu kennzeichnen. Die wichtigsten Züge sind:

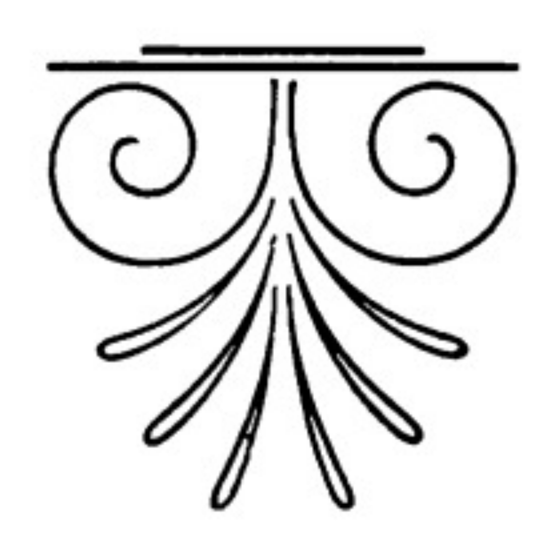
ĕ in Position = ié. biel(e), -ellu, -a(t) = iel, -e, apieloit 124, bietes 2840, Robiers 4032, adies, etc.; s. unter B I 3 „ę“; unser Kopist stammt also aus dem **Hennegau**, da die Wallonie nicht für ihn in Betracht kommen kann wegen anderer Züge: c^a = k, z = s, $c^{e,i}$ = tš, *ĕllus* = iaus; a = ei erscheint nicht.

ŏl vor Ks = au: vaut, vaura, vaures, vauroie, vauries, vausisse, vausist, vausissent, vauc (volui); misaudor 2740; vaute 1895, vautes (pl) 4549, vautis 1525; taura 723; orials (*ŏlus*): lorsignals = aus 4239.40, das au gehört dem Kop., s. B I 12! — *c^a = k*; caïr, kaient, castel, caple, casé, la cars 2387, canbre, calongier, carca 2694, canter, caele, trebuca, marcandie, escaper, saca, touca; cose, coisirent 2471, marcoit 2984, etc; cief, cien, cier, ciet, ceval, cemise, cevaucent, france, fresce, boce, blance, rice, sacier, aprocier, tocies, lasque 5776, roquet (Kört.: rochet) 5932, cerkier, etc. — $c^{e,i}$ = tš [62]): merchie 90, merchi 284, 634 u. o., cha 406, chi 562, ichi 423, etc. — Erhaltung der *Guttur. g* in: gaians, sergant, targant, ganbes 2389, gaunes, cangast, cargastes, herbergastes, s'eslonga 425, dongons 2758, borgois 2478, etc. — *z = s*, Beispiele unzählig; *st + s = s*: foręs, pres (prestus) 1053, 1740. — *ss* [62]) *für s*: plaissir, luissoit, loissir 3756, voisse 4538, oissials 892, s. unter B II 2 b; *s für ss*: asis asise(s), asisent, asanbler, fauseté, asali(r), desus 2409, desous 5312, asaut, mesages, etc. — *rr für r*: serrai, -a, -ons, etc. (von estre); *r für rr*: 3061 tere, 5958.9 (en)ferent — *iu* in fius (filius), gentius, cius (Himmel) 3310, mius, miudre, Diu, miliu, liu. — *i* in okison, pasmison, mesprison, genillons, orison, conissance, conissoient; esvilla 971, signor, millor, villart 2089, grinnor 5586, etc. — *w* in wivre (= guivre) 3102, 3131, wider 342. — *ent* (inde) 253, 2309, 4699. — *au* in fautre, biaus *ĕllus* = iaus,

---

[62]) Es sind nur bei Hp stehende dial. Formen aufgeführt; besonders e in Pos. = ié, c vor e, i = ch, ss für s, ui für u von Hp getilgt.

solaus. — *iée* = *ie* in maisnie, corgie 163, sïent 246, lïement, caucie. — ***Fehlender Übergangslaut*** in vinrent, revenrai, venres, covenroit etc. — ***fu*** = feu 1026; furnir, puplee 3629, espeurie 814, puins 1539 u. o. — ***o für oi*** in vos (Stimme) 634, 2878, bos 1485, 2468, 2481; reconost 4066, covertor (-orium) 4613; über victore, glore, histore, memore, s. B I 9; potrine 5778, potraus 5949, potrails 5784. — ***a für ai*** erscheint bisweilen, stets von Hp getilgt, s. Fussn. 21! ***ai für a***: bei Hp in proiaissent 2146, osaisse 3776; amaisse, vengaisse s. Fussn. 21! ***ui für u***: uisage 2248, fuissent 3890, sonst von Hp getilgt, s. Fussn. 59! — Verbformen: fisent, prisent, traisent, presisse, fesistes, etc., oft; ***prenge*** (conj.) 840, 1724, 4313; ***c*** in vauc (volui) 3952, 4310, soc (sapui) 4851, 4859, faic 3984, dorc 4617, menc 3949, cuic oft; veïr, caïr. — Flexion des Nomens: ***tot*** für tuit; (anbe-) ***doi*** = dui; ***cis*** = cist 824 etc.; ***le*** = la. Ferner Formen wie ***ronci*** 1294, ***en*** in enforcier, ensaucier 1412, 5745, 6029 etc. erscheinen vorzugsweise in pic. Texten.



Berichtigung von Druckfehlern.

S. 7, Z. 1 lies Li statt Bi.

S. 13, Z. 2 lies *l'⟨e⟩ e/ussies*

S. 16, Z. 13 lies 191,

S. 18, Z. 7 lies *pooumes.* — Z. 13 lies 4864, — Z. 38 lies 410,

S. 21, Z. 23 setze : statt ; — Z. 24 lies 5897.

S. 24, Z. 33 lies *il* statt *i*

S. 25, Z. 13 lies 3918,

S. 26, Z. 1 lies *envers,* — Z. 36 lies 1993, ié: íe

S. 27, Z. 7 lies : *pris*

S. 28, Z. 18 lies Aiol,

S. 29, Z. 16 lies ǔ

S. 31, Z. 9 lies , 5906 — Z. 31 lies mollem),

S. 36, Z. 25 lies *oci/ies*



Geboren wurde ic
8. IX. 1888 als Sohn de
mahlin Emilie zu Dirscl
meiner Vaterstadt und
ich Ostern 1907 die Rei
in Königsberg und Jena
Geschichte und Erdkun
die Herren Professoren
Hahn, Meyer, Ludwich
Flamand (in Königsberg
Keutgen, Mentz, Schultz
mann, Rosenthal, Wilhe
hoff, Binswanger, Desd
Seminar zu Jena gehört
Mitglied an (zwei unter
tigen Historischen Sem
dortigen Althistorischen
Am 8. Juni 1912 bestan

Meinen hochverehr
meinen herzlichen Dank
(jetzt in Münster), der m
gegeben und mich bei
bereitwilligst unterstützt
dem ich gleichfalls zahlr
schläge in dieser Bezieh
bin ich auch Herrn Prof
verpflichtet, dass er die grosse Güte hatte, seine mit der Hs verglichene Ausgabe des BD zur Einsicht zur Verfügung zu stellen.





Geboren wurde ich, Wilhelm Johann Kurt Ridder, am 8. IX. 1888 als Sohn des Lehrers Emil Ridder und seiner Gemahlin Emilie zu Dirschau. Ich besuchte das Progymnasium meiner Vaterstadt und das Königl. Gymnasium zu Danzig, wo ich Ostern 1907 die Reifeprüfung bestand. Dann studierte ich in Königsberg und Jena in erster Linie Romanische Sprachen, Geschichte und Erdkunde. Meine akademischen Lehrer waren die Herren Professoren und Dozenten Schultz-Gora, Krauske, Hahn, Meyer, Ludwich, Jeep, Wünsch, Deutschbein, Seraphim, Flamand (in Königsberg); Cloetta, Wiese, Cartellieri, Judeich, Keutgen, Mentz, Schultze, v. Zahn, Eucken, Liebmann, Leitzmann, Rosenthal, Wilhelm, Keller, Stoy, Meyer-Steineg, Spiethoff, Binswanger, Desdouits (in Jena). Dem Romanischen Seminar zu Jena gehörte ich fünf Semester als ordentliches Mitglied an (zwei unter Cloetta, drei unter Wiese), dem dortigen Historischen Seminar drei (unter Cartellieri) und dem dortigen Althistorischen Seminar (unter Judeich) ein Semester. Am 3. Juni 1913 bestand ich die mündliche Doktorprüfung.

Meinen hochverehrten akademischen Lehrern spreche ich meinen herzlichen Dank aus, besonders Herrn Prof. Dr. L. Wiese (jetzt in Münster), der mir die Anregung zu vorliegender Arbeit gegeben und mich bei ihrer Anfertigung durch seinen Rat bereitwilligst unterstützt hat, ebenso Herrn Prof. Dr. Hoepffner, dem ich gleichfalls zahlreiche wichtige Anregungen und Ratschläge in dieser Beziehung verdanke. Zu besonderem Danke bin ich auch Herrn Prof. Dr. Wendelin Foerster (Bonn) dafür verpflichtet, dass er die grosse Güte hatte, seine mit der Hs verglichene Ausgabe des Ril zur Einsicht zur Verfügung zu stellen.

